

Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

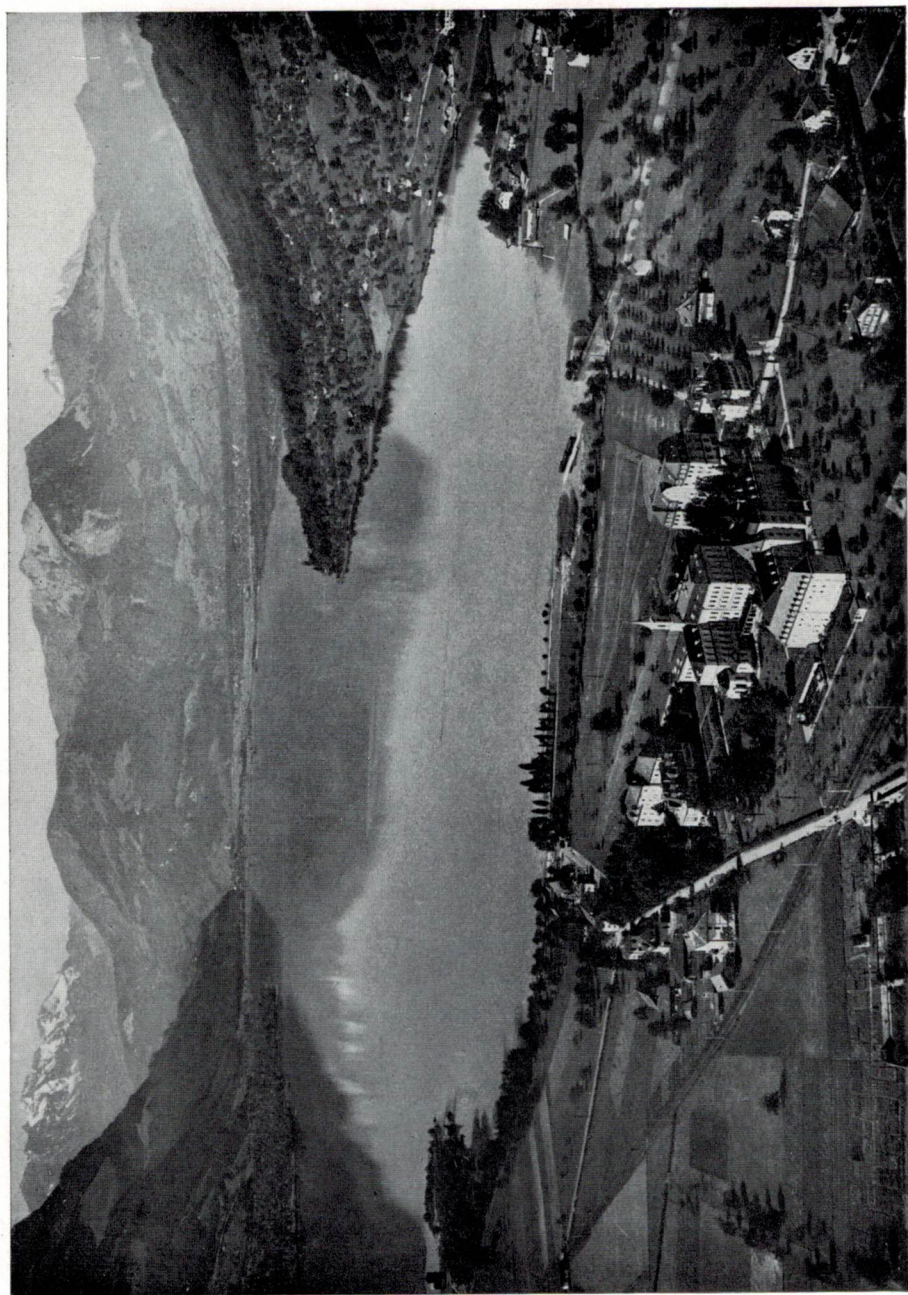
91. Jahres-Bericht 1954/55

BEILAGE:

Walther Siegfried (1858-1947)

Leben, Werk, Persönlichkeit
des Auslandschweizerdichters

von Dr. Alfred Huber



Kantonale Lehranstalt Sarnen (Schweiz)

91. Jahres-Bericht 1954/55

BEILAGE:

Walther Siegfried (1858–1947)

Leben, Werk, Persönlichkeit
des Auslandschweizerdichters

von Dr. Alfred Huber

Inhalt:

Organisation

Behörden und Professoren

Verzeichnis der Schüler

Obligate Fächer

Freifächer

Schulnachrichten

Nekrologe

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., H., G. und L. bedeuten: Real-, Handels-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

Die externen Schüler sind mit einem * vor dem Namen, die während des Schuljahres ausgetretenen oder in eine andere Klasse übergetretenen Schüler mit einem § nach dem Namen bezeichnet.

Organisation.

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende *Charakterbildung* sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente angehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: Die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen und stellt sich zur Aufgabe, durch Unterricht in der Religion, in der Muttersprache, im Französischen, in der Mathematik, der Buchhaltung, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse zu vermitteln.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in der Religion, in den Handelsfächern (Buchhaltung, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie und -geschichte), in der Muttersprache, im Französischen, im Italienischen oder Englischen, in der Stenographie, im Maschinenschreiben und Zeichnen für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere verwandte bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Handelsklasse kann das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und bezweckt, durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch vertiefte Religionslehre und durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie,

Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Ästhetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen in die Methode der geistigen Arbeit einzuführen und zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule.

Schülern, die aus einer andern Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Maturität besitzt. Sonst können sie durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie und jedes zweite Jahr einen Kurs für Buchhaltung und Maschinenschreiben zu nehmen.

Beginn des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt jeweils für das *Gymnasium* und *Lyzeum* gegen Ende September und endet um Mitte Juli des folgenden Jahres. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die *Real- und Handelsschule* beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet am Mittwoch in der Karwoche des folgenden Jahres.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens 6 Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg 8 Schuljahre, wovon 2 Real- oder Sekundarklassen, besucht und das 15. Altersjahr erfüllt hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

Promotionsordnung. Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

a) Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

b) Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 1. und 2. Klasse der Handelsschule: Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch, Kaufmännisches Rechnen, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

Behörden.

I. Erziehungsrat.

Herr Dr. phil. Josef Heß, Kantonsrat, in Engelberg, Präsident.

Herr lic. jur. Ludwig von Moos, Regierungs- und Ständerat, in Sachseln.

Hochw. Herr Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, Sarnen.

Hochw. Herr Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrhelfer, in Sarnen.

Herr Hans Gasser, Kantonsrat, Lehrer, in Lungern.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. jur. Josef Gander, Obergerichtspräsident, in Engelberg, Präsident.

Herr Dr. med. Anton Durrer, in Sarnen.

Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz, in Sarnen.

Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.

Hochw. Herr Johann Fanger, Pfarrer, in Kerns.

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr Josef Heß, Direktor der Kantonalbank, in Sarnen, Präsident.

Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Sarnen.

Herr Viktor Saladin, Spitalverwalter, in Sarnen.

Herr August Bucher, Kantonsrat, Gemeindepräsident, in Kerns.

Lehrpersonal.

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior: Mathematik 2. L. und 6. G., Physik 2. L. und darstellende Geometrie.
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Religion 5. G. und 3. H., Deutsch 2. und 1. L., Rhetorisches Praktikum 6. und 5. G. Geschichte 3. G. (seit Ostern).
- P. Rudolf Henggeler*: Geschichte 2. und 1. L. 6. und 4. G. (seit Dezember). Geschichte 1. H. und 2. R. A. und B. (seit Ostern)
- P. Paul Estermann*: Latein 3. G., Deutsch 1. R. A. (seit Ostern).
- Dr. jur. can. *P. Hugo Müller*: Religion 2. L., 6. und 3. G., Philosophie 2. L., Englisch 3. und 2. K.
- P. Alfons Rüttimann*, Subpräfekt im Konvikt: Deutsch 2. G., 2. R. B. und 1. R. B.
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister: Religion 2. und 1. G., Deutsch 4. und 3. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
- P. Pius Hubmann*: Biologie 6. G., 1. R. A. und B., Physik und Chemie 1. H., Physik 2. R. A. und B., Chemie 1. L. und 2. H. Chemisches Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 1. L., Griechisch 2. L. und 6. G., Englisch 2. und 1. H. und Maturakurs, Italienisch 2. K.
- P. Burkard Wettstein*, Ökonom: Religion 2. R. B. Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung 2. und 1. H.
- P. Robert Müller*: Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Buchhaltung, Geschichte und Staatskunde, Warenkunde, Maschinenschreiben 3. H., Wirtschaftsgeographie 1. L., 3. und 2. H.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Latein 2. L. und 4. G., Griechisch 1. L. und 5. G.
- P. Maurus Eberle*, Subpräfekt im Gymnasium: Latein 5. G., Griechisch 3. G., Arithmetik 2. R. A. und B.
- P. Notker David*, Direktor der Feldmusik und Leiter des Schultheaters: Mathematik 4. und 3. G., Kaufmännisches Rechnen 3., 2. und 1. H., Algebra 2. H., Stenographie 3. und 2. H.
- P. Simon Koller*, Präfekt im Konvikt: Religion 4. G., 2. und 1. H., Deutsch 2. R. A., Stenographie 2. G. und 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Französisch 1. R. A., Biologie 5., 2. und 1. G., Physik 1. L., Physik und Chemie 4. G.

- P. Odo Vogel*: Arithmetik 1. R. A. und B., Buchhaltung 2. R. A. und B., Kalligraphie 1. G., 2. und 1. R. A. und B.
- P. Adolf Schurtenberger*: Deutsch 1. R. A., Geschichte 3. G., 1. H., 2. R. A. und B., Italienisch 3. K. (bis Ostern).
- P. Fintan Kümin*, Subpräfekt der Externen: Latein 6. und 2. G., Griechisch 4. G.
- Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*: Französisch 2. und 1. L., 6. G., 3. H., Literaturkurs für die Franzosen, Maturakurs für die italienisch sprechenden Schüler.
- P. Otmar Hochreutener*, Organist: Religion und Geometrie 1. R. A. und B., Gesang 2. und 1. G.
- Dr. phil. *P. Rupert Amschwand*, Redaktor der Kollegi-Chronik: Religion 2. R. A., Deutsch 1. H., Geschichte 2. und 1. L., 6. und 4. G. (bis Dezember und seit Ostern).
- Dr. theol. *P. Dominikus Löpfe*, Präfekt im Lyzeum und Bibliothekar: Religion 1. L., Philosophie 2. und 1. L., Italienisch 3., 2. und 1. H.
- Dr. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Subpräfekt im Konvikt: Mathematik 1. L., 5. G. und 2. R. A. und B., Algebra 1. H., Geographie 6. G., Englisch 1. K.
- P. Leodegar Spillmann*: Arithmetik, Geschichte und Geographie 2. und 1. G.
- lic. theol. *P. Augustin Holbein*: Latein und Deutsch 1. G., Französisch 2. G., Italienisch 1. K.
- Hochw. Herr *Alois Egger*: Französisch 5. und 3. G., 2. H., 2. R. A. und B. und 1. R. B.
- Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 5 G., 3. und 2. H., Französisch 4. G. und 1. H., Geschichte 5. G. und 2. H., Turnen 1. R. B.
- Herr Dr. phil. *Jakob Gander*, Sekretär des Rektors: Deutsch 6. G., Geschichte 1. R. A. und B., Geographie 3. G., 1. H., 2. und 1. R. A. und B., Violine.
- Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer: Ästhetik 2. L., Zeichnen in allen Klassen.
- Herr Dr. rer. publ. *Hans Leuchtmann*, kantonaler Turnlehrer: Englisch 3. H., Turnen 2. und 1. G., 2. R. A. und B., 1. R. A., Leiter des Vorunterrichts.
- Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R. A. und B.
- Herr *Josef Garovi*, Musikdirektor in Sachseln: Musikunterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten.
- Herr *Willy Kratz*, Musiklehrer in Luzern: Violine.
- Herr *Richard Vögeli*, Musikdirektor in Sarnen: Cellounterricht.
- Herr *Josef Gnos*, in Hergiswil: Handharmonika.
- Herr *Hans Birrer*, in Luzern: Flöte.

Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit * vor dem Namen, die während des Schuljahres
ausgetretenen mit § nach dem Namen bezeichnet.

Realschule.

Von Ostern 1954 bis Ostern 1955

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*von Ah Hanspeter	Sachselsn, OW	Sachselsn	24. Juni 41
*Allemann Peter	Welschenrohr, SO	Sarnen, OW	29. März 41
*Anderhalden Guido	Sachselsn, OW	Sarnen	21. Jan. 41
*Bösch Bruno	Ruswil, LU	Sarnen, OW	14. Nov. 40
*Britschgi Arnold	Sarnen, OW	Sarnen	28. Febr. 41
*Bucher Hans	Kerns, OW	Kerns	13. Nov. 40
*Bucher Otto	Kerns, OW	Kerns	10. April 40
*Burch Gregor	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	12. März 40
Dall'Omo Hans	Winterthur, ZH	Sachselsn, OW	8. Mai 41
*von Deschwanden Jos.	Kerns, OW	Kerns	20. März 41
*Diethelm Walter	Rapperswil, SG	Sarnen, OW	9. Nov. 40
*Durrer Hans	Kerns, OW	Kerns	8. Sept. 40
*Fanger Hans	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	26. Sept. 40
*Fanger Walter	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	10. Jan. 40
*von Flüe Alfred	Sachselsn, OW	Sachselsn	20. Febr. 41
*Frunz Josef	Sarnen, OW	Sarnen	26. Dez. 40
*Grisiger Alfred	Sachselsn, OW	Sachselsn	13. Febr. 41
*Herzog Max	Beromünster, LU	Sarnen, OW	24. Sept. 40
*Imfeld Hansruedi	Lungern, OW	Giswil	28. Mai 40
*Imfeld Nikolaus	Sarnen, OW	Sarnen	15. Aug. 40
*Junker Friedrich	Rapperswil, BE	Alpnachdorf, OW	11. Febr. 41
*Kaufmann Andreas	Winikon, LU	Sarnen-Wilen	5. April 41
*Kiser Josef Nikolaus	Sarnen, OW	Sarnen	27. März 41
*Limacher Hansruedi	Doppleschwand, LU	Giswil, OW	22. Nov. 40
*Michel August	Kerns, OW	Kerns-Melchtal	6. Aug. 40
*Michel Walter	Kerns, OW	Kerns	5. Jan. 41
*Rohrer Alois	Sachselsn, OW	Sachselsn	25. Juni 39
*Rohrer Nikolaus	Sachselsn, OW	Sachselsn-Flüeli	15. Dez. 40
*Scheuber Erhard	Wolfenschießen, NW	Kerns, OW	15. Nov. 40
*Schnellmann Peter	Vorderthal, SZ	Sachselsn-Flüeli, OW	25. Juni 41
*Vogt Paul	Remigen, AG	Kerns, OW	13. Nov. 40
*Wallimann Meinrad	Alpnach, OW	Alpnachstad	26. Mai 41
*Windlin Engelbert	Kerns, OW	Kerns	8. Juli 40
*Windlin Melchior	Kerns, OW	Kerns-St. Niklausen	22. Febr. 41
*von Wyl Isidor 35	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	7. Juni 41

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abegg Josef	Sarnen, OW	Sarnen	10. Febr. 40
Baumgartner Eugen	Flühli, LU	Hergiswil, NW	2. Nov. 40
Baumgartner Peter	Altstätten, SG	Altstätten	18. Okt. 39
Brändle Karl	Mosnang, SG	Gähwil	3. Febr. 41
Dali Hansruedi	Römerswil, LU	Rain	16. Sept. 40
Füglister Arthur	Spreitenbach, AG	Dietikon, ZH	11. Dez. 40
Hagmann Franz	Mosnang, SG	Kirchberg	6. Juli 41
Hagmann Josef	Mosnang, SG	Kirchberg	6. Aug. 40
Jäger Josef	Pfäfers, SG	Vättis	23. Sept. 41
Jenni Kurt	Kriens, LU	Kriens	16. Aug. 41
Jenny Hanspeter	Luzern	Luzern	20. Dez. 40
Karrer Hans	Zuzwil, SG	Zuzwil	5. Dez. 40
Knüsel Alois	Meierskappel, LU	Meierskappel	8. Aug. 41
Koller Josef Anton	Meierskappel, LU	Meierskappel	8. Febr. 41
Koller Josef Niklaus	Meierskappel, LU	Meierskappel	21. Juli 41
Kronenberger Karl-Peter	Luzern	Luzern	20. März 41
Leisibach Dominik	Römerswil, LU	Römerswil	25. Nov. 40
Lendenmann Heini	Wald, AR	Luzern	7. Mai 41
Margutti Bruno	Gais, AR	Luzern	25. Juni 39
Meyer Josef	Inwil, LU	Inwil	1. Aug. 40
Meyer Thomas	Dietwil, AG	Müswangen, LU	12. Febr. 40
Muff Niklaus	Nottwil, LU	Nottwil	4. Aug. 40
Reiter Martin §	Eggersried, SG	St. Gallen	26. Febr. 41
Rosenberg Vit	Beinwil bei Muri, AG	Winterschwil	14. Jan. 41
Rotter Alex	Luzern	Luzern	18. Aug. 41
Rüttimann Werner	Aesch, LU	Aesch	10. März 41
Schmaßmann Werner	Buckten, Rhld.	Kriens, LU	21. Nov. 40
Schmidli Jost	Emmen, LU	Emmen	22. Okt. 40
Steiner Josef	Dietwil, AG	Dietwil	23. Nov. 41
Suter Alfred	Emmen, LU	Emmenbrücke	29. Aug. 41
Troxler Hermann	Horw, LU	Horw	17. März 41
Wenzinger Rolf	Wislikofen, AG	Bern	29. Jan. 40
Zimmermann Emil 33	Wohlenschwil, AG	Kriens, LU	4. März 41

II. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Abächerli Arthur	Giswil, OW	Giswil-Großteil	13. Juli 38
*von Ah Peter	Sarnen, OW	Sarnen	8. Jan. 40
*Anderhalden Paul	Sachseln, OW	Sachseln	30. Juli 39
*Bucher Hans	Kerns, OW	Kerns	5. Jan. 40
*Burch Otto	Sarnen, OW	Sarnen-Wilen	17. April 40
*Businger Josef	Stans, NW	Sarnen, OW	12. Okt. 39
*v. Deschwanden Arnold	Kerns, OW	Kerns	20. Febr. 40
*Enz Felix	Giswil, OW	Giswil	20. Mai 39
Erni Gottfried	Werthenstein, LU	Hergiswil, NW	19. Sept. 40
*Ettlin Josef	Kerns, OW	Kerns	29. Febr. 40
*Fausch Ruedi	Seewis i. Pr., GR	Sarnen, OW	12. Aug. 40
*Friedli Niklaus	Marbach, LU	Sachseln, OW	6. Mai 39
Hauser Herbert	Böttstein, AG	Eien-Kleindöttingen	3. Nov. 40
*Heuberger Hugo	Jonschwil, SG	Sarnen-Kägiswil, OW	27. Dez. 39
*Huwyler Ruedi	Sins, AG	Kerns-Melchtal, OW	19. Febr. 40
*Küchler Peter	Alpnach, OW	Sarnen	21. Juli 40
*Lussi Otto	Stans, NW	Sarnen-Kägiswil, OW	21. Juli 40
Malone Michael	London, G. B.	Konolfingen, BE	13. Dez. 38
*Matter Erwin	Engelberg, OW	Sarnen	4. Sept. 39
*Omlin Jakob	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	26. Juni 39
*Reinhard Albert §	Kerns, OW	Kerns	15. Febr. 40
*Schälin Alfred	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	13. Sept. 39
*Schallberger Alois	Lungern, OW	Sarnen-Kägiswil	29. Dez. 38
*Spichtig Josef §	Sachseln, OW	Sachseln-Flüeli	24. Dez. 38
*Villiger Peter	Meienberg, AG	Sarnen, OW	27. Jan. 40
Weber Roland	Tägerschen, TG	Tobel	19. Juni 39
*Windlin Anton	Kerns, OW	Kerns	19. Nov. 39
*von Wyl Hanspeter 28	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	4. Febr. 40

II. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Bruno	Ruswil, LU	Sursee	1. Nov. 39
Amrein Adolf	Oberkirch, LU	Luzern	3. März 39
Arioli Marius	Gurtellen, UR	Gurtellen	15. Okt. 40
Brändle Albert	Mosnang, SG	Gähwil	27. März 39
Bußmann Anton	Emmen, LU	Emmenbrücke	29. Febr. 40
Dober Hans	Küßnacht, SZ	Wolhusen, LU	12. Nov. 39
Estermann Beda	Hildisrieden, LU	Rothenburg	29. Febr. 40
Fischer Stefan	Geltwil, AG	Isenbergswil	17. Dez. 39
Fischer Zeno	Merenschwand, AG	Merenschwand	22. Mai 39
Frey Josef	Muri, AG	Muri	28. März 39
Gössli Franz	Küßnacht, SZ	Frenkendorf, BL	24. Dez. 40
Grau Hansjürg	Zug	Zug	7. März 39
Joos Gaudenz	Untervaz, GR	Untervaz	19. Dez. 38
Kälin Meinrad §	Einsiedeln, SZ	Pfäffikon	1. Dez. 39
Koch Leo §	Hämikon, LU	Hämikon	12. Febr. 40
Kofmel Walter	Deitingen, SO	Deitingen	15. April 38
König Hanspeter	Bottenwil, AG	Rheinfelden	13. Febr. 40
Leisibach Alois	Römerswil, LU	Retschwil	20. Juli 40
Leisibach Moritz	Hohenrain, LU	Hohenrain	2. Febr. 40
Meier Hans	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	18. Juni 39
Ottiger Pius	Rothenburg, LU	Rothenburg	1. Dez. 39
Roos Guido	Entlebuch, LU	Entlebuch	1. Dez. 38
Rüttimann Josef	Aesch, LU	Aesch	13. Febr. 40
Schneider Hans	Würenlingen, AG	Würenlingen	26. Juli 39
Steiner Alex	Dietwil, AG	Dietwil	20. Okt. 40
Steiner Paul	Dietwil, AG	Dietwil	29. Nov. 39
Trüssel Hans-Peter	Sumiswald, BE	Goßau, SG	2. April 40
Troxler Hansruedi §	Horw, LU	Horw	14. Mai 40
Villiger Eduard 29	Cham, ZG	Dietwil, AG	19. Dez. 40

Handelsschule.

Von Ostern 1954 bis Ostern 1955

I. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*von Ah Albert	Sachseln, OW	Sachseln	13. Sept. 38
Baume Pierre	Les Breuleux, BE	Neuchâtel	26. Juni 38
*Bennet Franz	Hospental, UR	Sarnen, OW	16. April 39
*Britschgi Rudolf	Sarnen, OW	Kerns	1. Sept. 38
*Bucher Josef	Kerns, OW	Kerns	18. Aug. 38
*Burch Hanspeter	Sarnen, OW	Sarnen	9. Dez. 38
Fey Werner	Muri, AG	Muri	24. April 38
Frey Gustav	Muri, AG	Muri	12. Juni 39
Frigerio Arno	Chiasso, TI	Chiasso	11. Sept. 38
*Furrer Franz	Lungern, OW	Sarnen	25. Aug. 38
Gamma Anton	Schattdorf, UR	Wil, SG	16. Mai 38
Gisler Hans	Spiringen, UR	Langenthal, BE	5. Okt. 38
*Gut Franco	Stans, NW	Sarnen-Schwendi, OW	27. Febr. 38
Hartmann Hans	Sursee, LU	Unterägeri, ZG	1. Mai 38
Hösli Erwin	Netstal, GL	Buchs, SG	4. Mai 39
*Jung Hugo	Niederhelfenschwil, SG	Sarnen, OW	15. April 38
Kuhn Heinz	Wohlen, AG	Buchs, SG	20. Okt. 38
Kümin Stefan	Freienbach, SZ	Freienbach	17. Sept. 38
*Küng Hugo	Hasle, LU	Alpnach, OW	8. Okt. 38
Mosberger Klaudius	Buch-Ueßlingen, TG	Rapperswil, SG	30. Jan. 37
*Niederberger Kaspar	Wolfenschießen, NW	Sarnen, OW	13. Okt. 38
*Nufer Josef	Lungern, OW	Alpnachdorf	8. Aug. 38
*Rothenfluh Peter	Stansstad, NW	Giswil, OW	22. April 39
Schmid Leo	Dietwil, AG	Großwangen, LU	17. Aug. 39
Schürch Ruedi	Rothenburg, LU	Rothenburg	2. Febr. 39
Schwitter Paul	Näfels, GL	Kriens, LU	27. Jan. 39
*Stadler Rudolf	Birrwil, AG	Alpnach, OW	12. Febr. 39
Studer Franz	Luzern	La Tour de Peilz, VD	23. April 39
*Wollenmann Klaus	Rothenburg, LU	Sarnen, OW	26. Juni 39
Wüst Meinrad 30	Oberriet, SG	Buchs	30. März 37

II. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Britschgi Hans-Josef	Sarnen, OW	Sarnen	21. Sept. 37
Broggini Ugo	Magadino, TI	Chiasso	31. Juli 36
Bürgisser August	Rottenschwil, AG	Merenschwand	31. Aug. 37
Burki Peter	Biberist, SO	Luzern	18. Mai 38
Dettling Peter	Unteriberg, SZ	Luzern	29. Juli 37
Dober Josef	Küßnacht, SZ	Küßnacht	18. Juli 37
Durrer Hans	Kerns, OW	Goldau, SZ	18. Sept. 38
Felder Adolf	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. Sept. 38
Finzi Marcello	Ferrara, I	Lugano, TI	2. Sept. 36
*Herzog Hugo	Beromünster, LU	Sarnen, OW	24. Juni 37
Isler Paul	Wohlen, AG	Boswil	17. Juni 37
Joos Hans §	Untervaz, GR	Untervaz	3. Jan. 36
Knüsel Rudolf	Inwil, LU	Inwil	14. März 38
Magoria Giuseppe	Locarno, TI	Locarno	23. Aug. 34
*Menz Dieter §	Willisau-Stadt, LU	Birsfelden, BL	28. Juni 36
Müller Herbert	Winterthur, ZH	Luzern	20. Dez. 37
Scherer Peter	Solothurn	Solothurn	5. April 37
Valenti Mario	Cureggia, TI	Lugano	31. Dez. 36
Zemp Richard 19	Hasle, LU	Hasle	10. Jan. 38

III. Handelsklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bieri Titus	Hasle, LU	Hasle	26. Febr. 37
Blum Herbert	Richental, LU	Richental	19. Sept. 36
*Dubacher Hansruedi	Gurtellen, UR	Aarburg, AG	19. Okt. 36
Ebner Bernhard	Grüningen, ZH	Hurden, SZ	2. Mai 37
Flury Peter	Deitingen, SO	Sursee, LU	30. Mai 37
Ghiringhelli Aldo	Bellinzona, TI	Bellinzona	26. Febr. 35
Giudici Sandro	Giornico, TI	Giornico	5. Aug. 35
Isenschmid Hans	Willisau-Land, LU	Schötz	24. Okt. 36
*Kuyper Franz	Amsterdam, NL	Amsterdam	22. Aug. 36
Müller Gallus	Luzern	Cham, ZG	28. Juni 37
*Ryser Georges	Dürrenroth, BE	Sarnen-Oberwilen, OW	7. Juni 37
Steiner Andreas	Ettiswil, LU	Ettiswil	1. Nov. 36
*Trachsel Horst 13	Lenk, BE	Hergiswil, NW	12. Dez. 36

Gymnasium.

Von Ende September 1954 bis Mitte Juli 1955

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Amgarten Hans §	Lungern, OW	Giswil-Kleinteil	19. April 41
*Ammann Otto	Küßnacht, SZ	Giswil-Großteil, OW	1. Febr. 42
Artho Norbert	St. Gallenkappel, SG	Walde	22. Nov. 41
*Berwert Peter	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	10. April 42
*Britschgi Anton §	Lungern, OW	Lungern	11. Sept. 39
*Bucher Hanscaspar	Hohenrain, LU	Sarnen, OW	28. Febr. 42
Chiantelassa Hans	Ribordone, I	Basel	26. Nov. 42
*Durrer Josef	Kerns, OW	Giswil	17. Juli 40
*Eberli Erwin	Giswil, OW	Giswil	19. Jan. 41
Esseiva Felix §	Montévrax, FR	Schwarzsee	24. Okt. 40
Estermann Karl	Hildisrieden, LU	Hildisrieden	25. Jan. 41
Fellmann Klaus	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	19. Sept. 41
*Furrer Walter	Lungern, OW	Sarnen-Kägiswil	13. Febr. 42
*Huser Franz	Buochs, NW	Sarnen, OW	15. Jan. 42
Hüsler Pius	Nottwil, LU	Nottwil	19. Jan. 42
Karli Franz	Zuchwil, SO	Zuchwil	27. Dez. 41
*Marti René §	Großaffoltern, BE	Sarnen, OW	9. Nov. 41
*Müller Franz §	Giswil, OW	Giswil	19. Dez. 41
Müller Peter	Auw, AG	Rapperswil, SG	1. Febr. 42
Murer Urs	Nuglar, SO	Liestal, BL	20. Febr. 42
*Odermatt Hans-Jörg	Dallenwil, NW	Sarnen, OW	26. Nov. 41
Schleiffer Peter	Luzern	Feldmeilen, ZH	15. Nov. 40
Schmidlin Hansruedi	Ruswil, LU	Ruswil	29. Nov. 41
*Schrackmann Otto	Giswil, OW	Giswil	26. April 41
Schumacher Dieter	Köln, D	Junkersdorf	5. Aug. 42
*Sigrist Franz	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	21. Dez. 40
Soland Franz	Rohr, SO	Rohr bei Olten	29. Okt. 40
Stadelmann Pius	Malters, LU	Frauenfeld, TG	11. Jan. 41
*Stockmann Marquard	Sarnen, OW	Sarnen	21. Dez. 41
Ulrich Peter	Olten, SO	Olten	15. Mai 41
*Zumstein Walter 31	Lungern, OW	Lungern-Bürglen	27. April 41

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abel Gerhard	Bozen, I	Bozen	31. Dez. 41
Achermann Markus	Richenthal, LU	Kriens	30. Juli 41
*Bucher Josef	Kerns, OW	Kerns	6. Sept. 40
*Burch Andreas	Sarnen, OW	Sarnen	24. April 41
*Burch Josef	Sarnen, OW	Sarnen-Oberwilen	23. April 41
Diener Jean	Eschenz, TG	Bern	7. Dez. 39
*Durrer Alois	Kerns, OW	Kerns	4. April 41
Fuchs Franz	Schwarzenberg, LU	Bätterkinden, BE	6. Febr. 40
Fürer Peter	St. Gallen-Tablat	St. Gallen	6. Nov. 41
*Gisler Paul	Sisikon, UR	Sarnen-Kägiswil, OW	2. Juni 40
*Gut Josef	Stans, NW	Sarnen-Schwendi, OW	6. April 41
Hasenböhler Robert	Therwil, BL	Liestal	9. Nov. 41
*Hug Klaus	Walenstadt, SG	Altstätten	16. Juli 40
*Kaiser André	Hergiswil, NW	Sarnen, OW	2. Aug. 40
Keßler Wolfgang	Schaffhausen	Wil, SG	11. April 40
*Küchler Klaus	Alpnach, OW	Sarnen	3. März 41
*Küchler Werner	Kerns, OW	Sarnen	23. Okt. 39
Lendi Alex Otto §	Walenstadt, SG	Walenstadt	17. Jan. 39
Lienert Franz	Einsiedeln, SZ	Luzern	4. Sept. 41
*Lüthold Josef §	Alpnach, OW	Alpnach	23. Juni 41
Nigg Josef	Gersau, SZ	Gersau	18. April 40
Schürmann Robert	Rothenburg, LU	Root	14. Jan. 40
Sigrist Rudolf	Eschenbach, LU	Hochdorf	28. Aug. 41
Steiner Jakob	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	25. Okt. 40
Stocker Gerhard §	Kriens, LU	Kriens	13. März 41
Ternigg Wolfgang 26	Voitsberg/Graz, A	Münsingen, BE	26. Aug. 40

III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abt Bruno	Rottenschwil, AG	Rottenschwil	2. Dez. 39
*von Ah Carlo	Giswil, OW	Giswil	1. Juni 40
Borner Max	Rickenbach, SO	Olten	21. Juli 39
Bühler Anton	Menznau, LU	Luzern	17. Sept. 40
Bühlmann Peter §	Emmen, LU	Emmen	22. März 39
Burch Hans	Sarnen, OW	Sarnen-Schwendi	22. April 38
Bürkle Bertram	Laufenburg, AG	Laufenburg	21. Febr. 40
Ebner Anton	Grüningen, ZH	Hurden, SZ	28. Jan. 39
Fäh Pirmin	Kaltbrunn, SG	Walde	10. Nov. 39
Gall Florin	Flums, SG	Flums	18. Aug. 39
Gsell Herbert	Zürich	Hochdorf, LU	26. März 40
*Höfler René	Zürich	Zürich	23. Okt. 37
Karli Klaus	Zuchwil, SO	Zuchwil	28. Febr. 40
Koch Josef §	Romoos, LU	Bramboden/Hasle	29. Juli 35
Krüsi Eugen	Henau, SG	Niederuzwil	8. Juli 39
Mielke Olaf §	Berlin, D	Zürich	18. Juni 40
Nigg Edwin §	Gersau, SZ	Rathausen, LU	24. Juni 36
Peduzzi Vergil	S. Vittore, GR	Basel	11. April 39
Picozzi Federico	Rom, I	Rom	20. Jan. 39
Probst Hans	Lommiswil, SO	Solothurn	4. Juli 40
*Rippstein Josef	Kienberg, SO	Delsberg, BE	13. Juni 38
de Ryck André §	Luxemburg	Luxemburg	22. April 38
*Saladin Peter	Grellingen, BE	Sarnen, OW	30. Mai 40
Stocker Hansruedi	Obermumpf, AG	Obermumpf	11. Aug. 39
Wettstein Paul	Remetschwil, AG	Remetschwil	15. März 40
*Wirz Gerhard 26	Sarnen, OW	Sarnen	16. April 40

I V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aeppli Bruno	Arbon, TG	Arbon	23. Febr. 39
Fleischli Alfred	Hohenrain, LU	Wil, SG	27. Mai 38
*Gasser Wilhelm	Lungern, OW	Lungern	13. Juli 38
Hüsler Jakob	Nottwil, LU	Nottwil	8. Okt. 37
Karrer Paul	Röschenz, BE	Röschenz	26. Febr. 38
Körner Guido	Menzingen, ZG	Zug	30. April 37
Kronenberg Anton	Dagmersellen, LU	Luzern	3. Nov. 37
Kuster Kaspar	Eschenbach, SG	Ermenswil	24. Nov. 36
Liner Stefan	Andwil, SG	Altstätten	31. Jan. 38
Morand Jacques	Le Pâquier, FR	Le Pâquier	30. Jan. 39
Rebsamen Josef	Hochdorf, LU	Hochdorf	16. März 36
Risi Josef	Buochs, NW	Wolhusen, LU	10. Mai 39
Schaps Peter	Berlin, D	Schwyz	8. Juni 37
*Wirz Klaus 14	Sarnen, OW	Sarnen	27. März 39

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Arnet Josef	Gettnau, LU	Gettnau	15. Okt. 36
Arnold Franz	Kulmerau, LU	Kulmerau	21. Juli 37
Baggenstos Arno	Luzern	Luzern	24. Jan. 37
*Bühler Albrecht	Bannwil, BE	Utzenstorf	22. Okt. 36
Fellmann Elmar	Dagmersellen, LU	Dagmersellen	31. Juli 38
Fischer Jürg	Willisau-Stadt, LU	Luzern	20. Mai 38
Frey Josef	Schötz, LU	Schötz	14. Nov. 36
Friedli Richard	Welschenrohr, SO	Welschenrohr	20. Dez. 37
Garovi Werner	Alpnach, OW	Sachselsn	31. März 38
Gasser Albert	Lungern, OW	Lungern	10. Jan. 38
Haenni Dominik	Reichenbach, BE	Genf	19. Okt. 37
Huber Karl	Dagmersellen, LU	Luzern	1. Sept. 36
Infanger Kurt	Isenthal, UR	Linthal, GL	20. Juni 37
*Kathriner Bruno §	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	24. Juli 38
Kaufmann Hans	Luzern,	Luzern	21. Febr. 38
*Küchler Simon	Alpnach, OW	Sarnen	16. Juli 37
Schumacher Wilhelm	Hasle, LU	Hasle	17. Mai 36
Stöckli Ivo	Aristau, AG	Mellingen	4. Nov. 37
Thalmann Eduard	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	11. Mai 38
Unternährer Kurt	Escholzmatt, LU	Escholzmatt	3. Dez. 34
von Wyl Eduard 21	Sarnen, OW	Sarnen-Kägiswil	20. April 37

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amrein Roman	Willisau, LU	Willisau	4. Jan. 37
Baumann Markus	Basel	Basel	14. Okt. 36
Bernasconi Geraldo	Lugano, TI	Liebefeld, BE	13. Sept. 37
Bondanini Mario	Verucchio, I	Lausanne	5. Juli 37
Estermann Alois	Hildisrieden, LU	Hildisrieden	29. Dez. 35
Jenzer Alois	Melchnau, BE	Arlesheim, BL	16. Juli 35
Joho Paul	Bettwil, AG	Boswil	24. März 37
Lang Markus	Dießenhofen, TG	Steckborn	11. Juli 36
Löpfe Edmund	Gaiserwald, SG	Zurzach, AG	21. Juli 37
Maeder Charles	Baden, AG	Wolhusen, LU	12. Dez. 36
Mathier Marcel	Salgesch, VS	Salgesch	25. Nov. 36
Meier Fritz	Würenlingen, AG	Würenlingen	12. Okt. 36
Menth Peter	Solothurn	Welschenrohr	3. Juli 36
Obrist Walter	Sulz, b. Laufenb., AG	Oberhofen	14. Aug. 37
Röllin Walter	Neuheim, ZG	Uznach, SG	29. Mai 36
Romer Rolf	Benken, SG	Niederurnen, GL	24. Okt. 37
*Roth Hans	Niederbipp, BE	Alpnachstad, OW	2. Mai 37
Schaller Anton	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	24. Jan. 35
Schnider Rudolf	Flühli, LU	Flühli	22. April 34
Walser Hermann	Schaan, FL	Schaan	20. Dez. 38
Wiedenhöfer Günter 21	Saarbrücken, Saarland	Fechingen	7. Mai 37

Lyzeum.

Von Ende September 1954 bis Mitte Juli 1955

I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Ackermann Hermann	Mels, SG	Mels	29. Dez. 35
Affolter Jean-Marie	Grenchen, SO	La Joux, BE	6. Dez. 35
Bächtiger Marcel	Mosnang, SG	Gossau	24. April 36
Cibolini Renato	Crana, TI	Bern	17. Mai 35
Eberle Armin	Flums, SG	Gams	4. Juni 36
Favre Jean	St. Barthélemy, VD	Bioley-Orjulaz	18. April 35
Fellmann Felix	Basel	Basel	5. April 36
*Fellmann Josef	Uffikon, LU	Uffikon	29. Nov. 33
*Gähwyler Karl	Oberuzwil, SG	Zürich	31. Dez. 23
Gall Peter	Flums, SG	Flums	9. Sept. 35
*Grüter Hansruedi §	Ruswil, LU	Luzern	1. Aug. 32
Heggli Isidor	Müswangen, LU	Spreitenbach, AG	2. Aug. 34
Hegglin Rolf	Menzingen, ZG	Zug	3. Jan. 35
*Hengartner Karl §	Waldkirch, SG	Bischofszell, TG	25. Jan. 30
Hüsler Alfred	Egerkingen, SO	Trimbach	23. Juni 28
Kaufmann Josef	Großwangen, LU	St. Erhard	13. Juli 33
Knüsel Peter	Unterägeri, ZG	Malters, LU	8. Mai 33
Küng Kurt	Büron, LU	Büron	13. Juli 34
Kunz Alex	Hergiswil, LU	Sissach, BL	21. Okt. 35
Lang Jakob	Udligenswil, LU	Udligenswil	24. Febr. 32
Leimgruber Roland	Basel	Basel	29. Aug. 35
Mattei Silvano	Osogna, TI	Osogna	3. Aug. 36
*Mercier Michel	Le Cerneux, NE	Le Locle	3. Aug. 34
Müller Bruno	Mettau, AG	Wittnau	18. Juni 35
*Niederberger Walter	Dallenwil, NW	Morschach, SZ	29. April 34
Ramseyer Albert	Biglen, BE	Hergiswil, NW	23. März 35
Roos Walter	Romoos, LU	Wolhusen	15. Nov. 35
*Spichtig Ernst	Sachseln, OW	Sachseln	13. Nov. 34
*Stockmann Emmanuel	Sarnen, OW	Sarnen	21. Jan. 36
Stuber Alfred	Risch, ZG	Inwil, LU	29. Jan. 36
Walther Armin 31	Willisau-Stadt, LU	Luzern	5. Okt. 34

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Balmer Franz	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	2. April 33
Bärtschi Georges	Dulliken, SO	Dulliken	8. Juni 35
Belser Emmanuel	Olten, SO	Olten	12. Dez. 33
Bernet Jakob	Sursee, LU	Sursee	9. April 35
Birrer Anton	Zell, LU	Luzern	22. Juli 35
Brunner Josef	Ruswil, LU	Ruswil	23. Juni 34
Chambettaz André	Assens, VD	Assens	14. April 34
Gasparini Egidio	Giumaglio, TI	Bellinzona	13. Jan. 34
Humbel Ernst	Stetten, AG	Stetten	28. Juni 34
Medici Vinicio	Mendrisio, TI	Bern	15. Juni 34
Monti Mario	Luzern	Luzern	15. Sept. 34
*Müller Heinrich	Sarnen, OW	Sarnen	1. Sept. 32
Romagnoli Ernestino	S. Vittore, GR	Castione, TI	14. Nov. 36
Roos Gregor	Schüpfheim, LU	Schüpfheim	5. Juni 33
Schmidli Roman	Schwarzenberg, LU	Luzern	13. Mai 34
Senn Alfons	Gansingen, AG	Gansingen-Galten	29. Okt. 32
Stierli Eugen	Boswil, AG	Homburg, TG	19. Jan. 33
Vogler Albert	Lungern, OW	Lungern	5. März 34
Weber Peter	Riedholz, SO	Schönenwerd	6. Okt. 34
von der Weid Denis 20	Freiburg	Wabern, BE	13. Nov. 35

Lehrgegenstände.

I. Obligate Fächer.

Realschule.

Realschule, von Ostern 1954 bis Ostern 1955.

I. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch: Wilhelm Leblanc, «Glaubenslicht»: Vom rechten Glauben, Allgemeine Sittenlehre. P. Otmar.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz, nach Sommer,
- b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Adolf.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

Grammatik nach Otto Müller, «Parlons français», Lektionen 1 bis 20. Aussprache, Substantiv, Adjektiv, besitzanzeigendes Pronomen, Teilungsartikel, Zahlwörter. — Präsens der Verben auf -er und -ir, Fragebildung. — Übersetzungen und Sprechübungen. P. Ludwig.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen; Dreisatz; Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich. P. Odo.

5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten nach K. Ebnetter, I. Heft. P. Otmar.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft nach Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil). Hr. Dr. Gander.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa nach Hotz-Vosseler.
Hr. Dr. Gander.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten nach Meierhofer.
 - b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers nach Meierhofer. P. Pius.
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. P. Odo.
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.
 - b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift. Zeichnen in einer Ebene. Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.
 - b) Korbball, Handball, Fußball. Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

I. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch: Wilhelm Leblanc, «Glaubenslicht»: Vom rechten Glauben, Allgemeine Sittenlehre. P. Otmar.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre; die Lehre vom einfachen Satz nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Übungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 1 bis 20: Aussprache und Rechtschreibung, Substantiv, Adjektiv, besitzanzeigendes Pro-

nomen, Präsens der Verben auf -er und -ir. Einige unregelmäßige Verben.
Zahlwörter von 1 bis 20. Teilungsartikel, Fragebildung.

- b) Lese- und Sprechübungen, Übersetzungen, Diktate, zahlreiche Schularbeiten.
H. H. Egger.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen; Dreisatz; Kopfrechnen nach
Weiß und Schälchlin, Zürich. P. Odo.

5. *Geometrie*, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Viereck, die Linien im Kreise und die Kreisteile, die Sehnen und Winkel im Kreise, die Tangenten nach K. Ebner, I. Heft. P. Otmar.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Urzeit, Altertum und Mittelalter bis zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft nach Eugen Halter «Vom Strom der Zeiten» (I. Teil).

Hr. Dr. Gander.

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Osteuropa, Südeuropa und das Atlantische Europa nach Hotz-Vosseler.

Hr. Dr. Gander.

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten nach Meierhofer.

b) Bau und Funktionen des menschlichen Körpers nach Meierhofer. P. Pius.

9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift.

P. Odo.

10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen. Schöpferische Themen. Farbstifttechnische Übungen.

b) *Technisch-Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen. Geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz.

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freiübungen, Reaktionsübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.

b) Korbball, Handball, Völkerball, Faustball und Fußball. Hr. Dr. Huber.

12. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

II. Realklasse A.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch: Martin Müller, «Glaube und Leben»: Lehre von der Kirche. —
C. Meyerhans: «Kleine Liturgik». P. Rupert.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre nach Sommer.
 - b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer-schulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Federer: Vater und Sohn im Examen. Deklamationen.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen und Aufsätze. P. Simon.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 21 bis 50. Verben der 4 Konjugationen: regelmäßige und unregelmäßige; rückbezügliche Verben. — Zeiten: imparfait, futur, passé composé und plusqueparfait. Das Partizip und die Partizipregeln. Unbetonte persönliche Fürwörter; Zahlwörter.
 - b) Lese- und Sprechübungen; Memorieren kleiner Lesestücke, Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. H. H. Egger.
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebnetter, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. P. Maurus.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, I. und II. Heft.
 - b) *Algebra*: Einfachste Grundbegriffe für das Auflösen geometrischer Formeln nach allen Größen. P. Gerold.
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Odo.
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter. P. Adolf.
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Deutschland, Afrika und Amerika nach Hotz-Vosseler. Zeichnungen. Hr. Dr. Gander.

9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. P. Pius.
10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.
11. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.
Hr. von Rotz.
13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Frei- und leichtathletische Übungen, Geräteturnen gemäß «Eidgenössische Turnschule» II. und III. Stufe.
 - b) Spiele: Fußball, Handball, Korbball. Hr. Dr. Leuchtmann.
14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

II. Realklasse B.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der Kirche und unserer Heiligung nach dem katholischen Katechismus des Deutschen Katechetenvereins. — Erklärung des Kirchenjahres und der hl. Messe nach der kleinen Liturgik von C. Meyerhans. — Lebenskunde mit Diktat von Merksätzen.
H. H. Egger und P. Burkard.
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort- und Rechtschreiblehre, die Satzlehre nach Sommer.
 - b) Lesung ausgewählter Lesestücke aus «Deutsches Lesebuch für Schweizer Schulen» von Dr. P. Veit Gadiant. — Deklamationen.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Orthographische Übungen, Briefe, Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen. P. Alfons.
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français», Lektionen 21 bis 50.
Verben der vier Konjugationen: regelmäßige, unregelmäßige und rückbezügliche Verben.

Zeiten: Imparfait, futur, passé, composé, plusqueparfait. Das *Partizip* und die Partizipregeln. — Unbetonte persönliche Fürwörter; Zahlwörter.

- b) Lese- und Sprechübungen: Memorieren kleiner Lestücke, Übersetzungen, Diktate, zahlreiche schriftliche Schularbeiten. H. H. Egger.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Kettensatz, Zins-, Durchschnitts-, Verteilungs-, Mischungs-, Termin-, Warenrechnung, Wechselreduktion. — Aufgaben nach Felderer, Ebner, Weiß und Schälchlin, Stadelmann. P. Maurus.

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Geometrie* für Sekundar- und Realschulen von K. Ebner, I. und II. Heft.
b) *Algebra*: Einfachste Grundbegriffe für das Auflösen geometrischer Formeln nach allen Größen. P. Gerold.

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele in der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Odo.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter. P. Adolf.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Deutschland, Afrika und Amerika nach Hotz-Vosseler. Zeichnungen. Hr. Dr. Gander.

9. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. P. Pius.

10. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.

11. *Maschinens Schreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hr. Andermatt.

12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Freihand-Zeichnen*: Zeichnen im Freien. Schöpferische Aufgaben. Parallelperspektive nach Gegenständen und Möbeln nach Anschauung und Gedächtnis.
b) *Technisch-Zeichnen*: Projektionszeichnen in 3 Rißebenen. Durchdringungen und Abwicklungen. Maßstabzeichnen und Parallelperspektive.

Hr. von Rotz.

13. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freiübungen, Leichtathletik und Geräteturnen gemäß «Eidgenössischer Turnschule» II. und III. Stufe.

b) Korbball, Handball, Fußball.

Hr. Dr. Leuchtmann.

14. *Gesang*, siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik.

Handelsschule.

I. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Glaubenslehre* nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. L. Rogger. Die Abschnitte: 1—8; 24—28; 59—67.

b) *Kirchengeschichte* nach Dr. J. B. Villiger: Die Kirche im heidnischen Römerreich.

c) *Liturgik* nach Dr. J. Matt: Heilige Handlungen, Zeiten, Orte.

d) *Bibellesung*: Die Apostelgeschichte.

P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Sprach- und Stillehre* nach Villiger: «Schreibe richtig — schreibe gut», Seite 1 bis 102.

b) Schul- und Hausaufsätze.

c) Lesebuch: «Jugend und Leben», I. Band.

P. Rupert.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 50 bis 81.

b) Häufige Diktate und Übersetzungen.

c) Lektüre und Sprechübungen.

Hr. Dr. Huber.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach dem Lehrbuch von Mario Alani, Lektionen 1 bis 38.

P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik: Lektionen 1 bis 15 nach dem Lehrbuch «Plain English», von Dr. Kirchhoff und Dr. Schnöckelborg, Schöningh, Paderborn,

b) Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. Conversations, Records, Dictations, Translations, Songs and Games.

P. Johannes.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen des Warenhandels, kurze Wechsel- und Checklehre, Verkehrslehre. Lehrmittel: Diktat und Rutishauser: Verkehrslehre.
Geschäftskorrespondenz nach Rutishauser, Einführung und Briefe aus dem Zahlungsverkehr. P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die doppelte Buchhaltung, Übungen nach amerikanischer, italienischer und Durchschreibemethode. Lehrmittel: Dr. C. Stucki, Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kursumrechnungen, Prozentrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Einstandspreis und Verkaufspreis, Bankrechnen: Zinsrechnung, Diskontrechnung, Terminrechnung, Effektenrechnung nach Dr. O. Meister: Kaufmännisches Rechnen. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.
Algebra: Repetition der vier Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Ziffergleichungen mit ganzen Zahlen und mit Brüchen, nebst angewandten Textgleichungen, graphischen Darstellungen und Bewegungsaufgaben nach K. Ebner: Elementare Algebra. P. Notker und P. Gerold.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. — Besprechung der einschlägigen Eidgenössischen Abstimmungen. P. Adolf.
11. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
Asien nach Hotz-Vosseler, S. 125 bis 169, mit den notwendigen Ergänzungen (nach Widrig). Hr. Dr. Gander.
12. *Physik*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Mechanik nach Hertli. P. Pius.
13. *Chemie*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.
Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe nach Spieß. P. Pius.
14. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.
Technisch-Zeichnen: Weiterentwicklung der Aufgaben der zweiten Realklasse, Schräggestellte Risse. Isometrie und Kavalierperspektive. Schriften. Hr. von Rotz.

15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach F. Schrag: Vollständiger, methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben. — Abschriftübungen und das Zentrieren. — Zwischen den zwei wöchentlichen halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. — Repetition nach «Übungsbuch» von R. Schwarz und S. Alge. P. Simon.

17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

II. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Glaubenslehre* nach dem «Lehrbuch der katholischen Religion» von Dr. L. Rogger. Die Abschnitte: 29 bis 41 und 42 bis 56.
- b) *Kirchengeschichte* nach Dr. J. B. Villiger: Die Kirche als Erzieherin und Führerin des Abendlandes, 8. bis 13. Jahrhundert.
- c) Bibellesung: Evangelium des hl. Matthäus. P. Simon.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Aufsatzlehre und Stilübungen* nach Villiger: «Schreibe richtig — schreibe gut», S. 102 ff.
- b) Einführung in die *Redekunst*; Vortrags- und Diskussionsübungen; Pflege der guten Aussprache.
- c) *Lektüre* aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band; G. Keller: Kleider machen Leute; C. F. Meyer: Der Schuß von der Kanzel; F. Schiller: Das Lied von der Glocke. Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) *Grammaire*: Max Staenz: «Cours moderne de français». Les espèces de mots; le verbe, son emploi et sa fonction (p. 9 bis 116). Exercices correspondants.
- b) *Correspondance commerciale*: Amgwerd: Nos 1 bis 104, Généralités, demandes, offres, commandes.
- c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, vocabulaire, lettres. H. H. Egger.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Fortsetzung nach dem Lehrbuch von Mario Alani, Lektionen 33 bis 92.
 - b) *Lektüre*: Racconti popolari ticinesi (Hunziker 9). P. Dominikus.
5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Lektionen 17 bis 25 aus Band I und 1 bis 8 aus Band II des Lehrbuches V «*Plain English*» von Dr. Kirchhoff und Dr. Schnöckelborg, Schöningh, Paderborn.
 - b) Pronunciation, Intonation and Rhythm Drills. Translations, Conversations, Songs, Business Letters.
 - c) Öfter hörten wir English by Radio lessons und schrieben deren Diktate nieder. P. Johannes.
6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Wirtschaftliche und rechtliche Grundbegriffe, Einführung ins Schweizerische Privatrecht. Personen im Handel, die Unternehmung.

Lehrmittel: Fischer, Handelskunde, Z. G. B. und O. R.

Übungen in Handelskorrespondenz über den Warenverkehr nach Rutishauser. P. Burkard.
7. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung: Kontenrahmen und Kontenplan. Immobilien und Hypothekarwesen, die mehrstufige Erfolgsrechnung, Finanzierungsvorgänge. Einführung in die Durchschreibebuchhaltung nach Ruf. Lehrmittel: Burri und Märki, Doppelte Buchhaltung; Roth, Schwierigere Buchhaltungsfälle; Hiltbold, Betriebliches Rechnungswesen 1. Teil. P. Burkard.
8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Wechselrechnung, Effektenrechnung, Devisenrechnung, Zinseszinsrechnung nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger. P. Notker.
9. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.

Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Gleichungen zweiten Grades. Logarithmen nach Fenkner-Holzmüller. P. Notker.
10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung und Überblick der Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart; das neunzehnte Jahrhundert; Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus, vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg; die Vereinigten Nationen. Hr. Dr. Huber.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Voraussetzungen der schweizerischen Wirtschaft; der wirtschaftende Mensch, die Bevölkerung; Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Fremdenverkehr; statistische Arbeiten nach dem «Statistischen Jahrbuch der Schweiz», nach Diktat. P. Robert.

12. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Chemie*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Ausgewählte Kapitel aus der Chemie des Alltags und der Technik nach Spieß.

b) *Botanik*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde nach Diktat.

P. Pius.

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben und Schnellschreibeübungen nach Schrag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt.

14. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Geschäftsstenographie nach Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Übungen im Schnellschreiben. P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

III. Handelsklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Glaubenslehre*: Die Sakramente der Priesterweihe und der Ehe.

b) *Sittenlehre*: Lebensfragen.

c) *Kirchengeschichte*: Nach dem Lehrbuch von Dr. J. B. Villiger die Kreuzzüge, die neuen Orden und vom 14. bis 20. Jahrhundert.

d) *Bibellesung*: Das Lukasevangelium.

P. Bonaventura, Rektor.

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) *Aufsatz- und Stillehre* an Hand von Aufsätzen.

b) Einführung in die *Poetik* und *Literatur*. Kurzer Überblick der deutschen Literaturgeschichte. Einige bedeutende Dichter der Klassik, der Romantik, des Realismus und der neuesten Zeit nach Diktat und Schenker-Haßler: «Einführung in die deutsche Literatur.»

- c) *Einschlägige Lektüre* aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band; Goethe: Hermann und Dorothea; Iphigenie; Schiller: Maria Stuart; Eichen-dorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Gotthelf: Wie Joggeli eine Frau sucht; Grillparzer: Der arme Spielmann; Federer: Vater und Sohn im Examen.
Hr. Dr. Huber.

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: Fenigstein-Stauber: Aus dem Leben (SKV), leçons 21—45, vocabulaire, grammaire et exercices correspondants.
b) *Lecture*: Daudet: Contes (Hunziker); divers textes modernes.
c) *Correspondance commerciale*: Amgwerd: N° 104—285.
d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, vocabulaire, lettres; exercices de répétition générale.
P. Michael.

4. *Italienische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß der Grammatik nach M. Alani. Häufige Übungen nach dem italienischen Übersetzungsbuch für den Unterricht auf der Mittelschule von Fr. Hunziker.
b) *Lecture*: De Amicis: Cuore.
c) *Corso di corrispondenza commerciale italiana per le scuole francesi e tedesche* von Ostilio Arri.
P. Dominikus.

5. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Dr. J. Kirchhoff «Plain English», Ferdinand Schöningh, Paderborn 1953, Band II, Lektionen 18—22 sowie Repetition des ganzen Buches.
b) *Lektüre*: «Inventors and inventions», A. Lätt.
c) Viele Konversationsübungen und Diktate.
d) *Handelskorrespondenz*: Grundbegriffe der englischen Handelssprache, 12 typische Geschäftsbriefe.
e) Essays.
Hr. Dr. Leuchtmann.

6. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Kapital- und Zahlungsverkehr, Wertpapiere, Bank und Börse, Schuldbetreibung und Konkurs, Grundfragen der Industriebetriebe.
Geschäftsbriefe: Mahnwesen, Mängelrügen, Auskunft- und Werbewesen, Briefe an Behörden.
Lehrmittel: Fischer, Handelskunde; Rutishauser, Geschäftsbriefe; O. R. und Z. G. B.
P. Robert.

7. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Ausgewählte Fragen aus der Volkswirtschaftslehre: Grundbegriffe; die natürlichen Grundlagen der Volkswirtschaft; Wirtschaft und Ethik; die rechtlichen

Voraussetzungen der Volkswirtschaft, insbesondere das Eigentumsrecht; die liberale, sozialistische und naturrechtlich-christliche Wirtschaftsauffassung; Produktion; Wettbewerb; Distribution, Einkommen und arbeitsloses Einkommen, Zins, Lohn und Lohngerechtigkeit; Verbrauch. Nach Diktat. P. Robert.

8. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Finanzierungsvorgänge und Buchhaltung der Gesellschaften, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Fabrikbuchhaltung und Kalkulation, Betriebsabrechnungen. — *Lehrmittel*: Burri und Märki: Doppelte Buchhaltung; Roth: Schwierigere Buchungsfälle; Hiltbold: Betriebliches Rechnungswesen. P. Robert.

9. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, vor allem Zinseszinsrechnung, Kalkulation nach Dr. O. Meister und Fr. Frauchinger, in Auswahl. P. Notker.

10. *Geschichte und Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Kurzer Abriß der Schweizer Geschichte, Geschichte und Inhalt der Bundesverfassung, Finanzhaushalt des Staates nach Diktat. P. Robert.

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkungen der Natur auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische, mineralische Produkte der Weltwirtschaft. Zeichnung von Wirtschaftskarten nach Diktat.

P. Robert.

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; Herkunft und Verbreitung der pflanzlichen, tierischen und künstlichen Faserstoffe; Fette und Öle; Werkstoff etc. — Metalle, Silikate, Heiz- und Beleuchtungsstoffe werden in der Chemie behandelt. — Verschiedene Exkursionen.

P. Robert.

13. *Maschinens Schreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Übungsstoff für Fortbildungskurse». — Stenodaktylische Übungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten wurden ebenfalls auf der Maschine geschrieben.

P. Robert.

14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Französische Stenographie (Système unifié).

b) Wiederholung der Geschäfts-Stenographie und Übungen im Schnellschreiben.

P. Notker.

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden. Siehe Freifächer V.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	6	6	4	4	4	3	4	31
Französisch	4	4	5	5	5	5	4	32
Italienisch od. Englisch	—	—	—	—	2	3	3	8
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	1	1
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	3	12
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Algebra u. Geometrie	2	2	3	3	2	2	—	14
Geschichte	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie	2	2	2	2	1	2	2	13
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	—	—	—	—	—	4
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	1½	—	—	11½
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	1	2	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	1	1	—	—	—	—	—	2
	30	30	31	31	32½	33	32	219½

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Katholischer Katechismus» II. Teil (Herder): Von der Kirche und unserer Heiligung. Kirchenjahr. Anleitung zur Mitfeier und zum Verständnis der Sonn- und Festtagsmessen. Symbolik. P. Ivo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

Formenlehre: Deklinationen und erste Konjugation nach «Ars Latina» I. Teil. P. Augustin.

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) *Sprachlehre* nach Sommer: Formenlehre und Lehre vom einfachen Satz.
- b) *Lektüre*: Lesen und freier Vortrag von Prosastücken und Gedichten aus dem Deutschen Lesebuch von Gadiant-Signer.
- c) *Sprechübungen* nach dem Phonetikheft von Ivo Elser.
- d) Schriftliche Arbeiten zur Sprachlehre und Aufsätze. P. Augustin.

4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dezimalbrüche, Dreisatz, Prozent- und Zinsrechnungen. Aufgaben nach Weiß-Schälchlin und Umiker. P. Leodegar.

5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltgeschichte nach Halter: Urzeit, Altertum und Mittelalter bis und mit Otto dem Großen. P. Leodegar.

6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz nach Waser und Egli. — Deutschland nach Dr. W. Staub. P. Leodegar.

7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.
- b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung nach «Naturgeschichte» Lehr- und Arbeitsbuch für die Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.

8. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. — Redisschriften. P. Odo.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Gedächtniszeichnen. — Wasserfarbe und Farbstiftübungen mit Anwendungen an einfachen Gegenständen wie Geschirr, Pflanzen usw. Hr. von Rotz.
10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Schulendprüfung.
Hr. Dr. Leuchtmann.
11. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik. P. Otmar.

II. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Meßberklärung nach Diktatheft. — Kirchenjahr. — Anleitung zum Verständnis der Sonn- und Festtagsmessen. P. Ivo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
Behandlung der Formenlehre nach «Ars Latina», Übungsstoffe. Teil II: Unregelmäßiges Verbum, Pronomina, Partizipialkonstruktionen (Stück 1 bis 30).
P. Fintan.
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
a) *Grammatik* nach Sommer. II. Teil: Satzlehre, Satzanalysen.
b) Lesebuch von Dr. P. Veit Gadiant: Lesen, Deklamation und Erklärung von Gedichten und Prosastücken. — Vorlesen passender Literatur.
c) Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik. Aufsätze, Briefe, Diktate. P. Alfons.
4. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Grammatik* nach O. Müller, «Parlons français»: Lektionen 1—25. Aussprache, Dingwort, Eigenschaftswort, besitzanzeigendes Fürwort, Teilungsartikel, Zahlwörter 1—20, Präsens der Verben auf -er, -ir und -re, Passé composé, Fragebildung.
b) Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. P. Augustin.
5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
a) *Arithmetik*: Wechseldiskontierung, Termin- und Devisenrechnungen. Zinsrechnungen nach deutscher, französischer und englischer Usanz, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht nach O. Meister und Umiker.
b) *Algebra*: Die vier Grundoperationen nach Ebnetter. P. Leodegar.

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Weltgeschichte*: Von der Entstehung des alten deutschen Reiches bis zur Gegenreformation nach Halter.
 - b) *Schweizergeschichte*: Von den Helvetiern bis zum Abschluß der eidg. Großmachtpolitik (1515) nach Halter und Fischer. P. Leodegar.
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Europa nach Dr. W. Staub. P. Leodegar.
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers nach Schuler.
 - b) Pflanzenkunde: Besprechung verschiedener Vertreter einzelner Pflanzenfamilien nach «Naturgeschichte», Lehr- und Arbeitsbuch für Berner Sekundarschulen und Progymnasien. P. Ludwig.
9. *Zeichnen*, wöchentlich 1½ Stunden.
Farbenlehre mit Übungen. Parallelperspektiven aus dem Gedächtnis und nach Natur. — Zeichnen von Pflanzen und Tieren. Hr. von Rotz.
10. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch: Riethmann und Sturm. Repetition nach Übungsbuch von Schwarz und Alge. P. Simon.
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Stoff gemäß «Eidgenössischer Turnschule». Hr. Dr. Leuchtmann.
12. *Gesang*. Siehe IV. Gesang und Instrumentalmusik. P. Otmar.

III. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Christologie, Synopse der Evangelien (nach Manuskript und Perk). Mariologie. Erklärung der Orationen, Präfationen, Lesungen im Missale. Lebenskunde. P. Hugo.
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) *Grammatik*: «Ars latina», Kasuslehre, Particip, Gerundium, Gerundiv.
 - b) *Übersetzungen*: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus der Quarta. Übungsbuch zu «Ars latina».
 - c) *Lektüre*: Kleinere, leichtere Lesestücke aus Hyginus, Livius, Cicero, Cornelius Nepos, Caesar, Apostelgeschichte, Monachus Sangallensis.

d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluß an den behandelten Stoff
oder die Lektüre. P. Paul.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Formenlehre nach der Grammatik und dem Übungsstoff der «Ars Graeca», 78
Lektionen. P. Maurus.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Stilistik* nach Arbeitsheft.
- b) *Phonetik* nach Übungsheft.
- c) Balladen, Ausschnitte aus Dramen.
- d) *Schriftliche Arbeiten*, Aufsätze.
- e) *Lektüre*: «Wilhelm Tell» von Schiller, Lesebuch «Jugend und Leben»,
II. Teil, Gottfried Keller, Neuere Schriftsteller. P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammaire*: O. Müller, «Parlons français», leçons 21—50. Verbes en -er,
-ir, -evoir, -re. — Verbes réfléchis. — Temps: l'imparfait, le passé com-
posé, le plusqueparfait, le futur antérieur. — Le participe passé. Les nombres.
Les pronoms personnels atones; l'adjectif et le pronom possessifs.
- b) *Dictées*, thèmes, compositions; Conversations, Chant.
- c) *Lecture*: Harry Mertens et Paul Desfeuilles; «Mon premier livre de lectures
françaises». H. H. Egger.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem mathematischen Unterrichtswerk, herausgegeben vom
Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, die Abschnitte I, II und III,
Abschnitt IV bis Buchstabengleichungen.
- b) *Planimetrie*: Die geometrischen Grundgebilde, Lehre von den Dreiecken,
Parallelen, Vierecken nach dem Unterrichtswerk des Vereins schweiz.
Mathematiklehrer und Diktat. P. Notker.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zum ersten Weltkrieg nach Halter «Vom
Strom der Zeiten», 2. Teil. Staatsbürgerlicher Unterricht über den neuen Bun-
desstaat, die Bundesverfassung, und über die dazu gehörenden Fragen.

P. Rektor und P. Adolf.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Vosseler: Afrika, Amerika, Asien, Australien und Ozeanien. Hr. Dr. Gander.

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

IV. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Kirchengeschichte nach Dr. J. B. Villiger: I. Zeitraum: Die Kirche im Bereich der griechisch-römischen Kulturwelt, 1. bis 8. Jahrhundert.
- b) Geschichte der biblischen Offenbarung nach Dr. Herbert Haag.
- c) Lesung des hl. Evangeliums nach Matthäus. P. Simon.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) *Grammatik*: Wiederholung der Kasuslehre, Gerundium und Gerundiv, Infinitiv, Arten des Einzelsatzes, abhängige Urteils-, Begehrungs- und Fragesätze nach «Ars Latina», Übungsstoffe IV, 1—49. — Wortschatzübungen nach «Lateinische Wortfamilien» von Paul Boesch.
- b) *Lektüre*: Caesar, de bello Gallico: Der Krieg mit den Helvetiern I, 1 bis 29; Sitten der Gallier und Germanen VI, 11 bis 28. — Aus den Metamorphosen Ovids: Die vier Weltalter, die große Flut, Dädalus und Ikarus (Textausgabe Sammlung Klett). P. Pirmin.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Abschluß der Formenlehre nach «Ars Graeca».
- b) *Lektüre*: Ausschnitte aus Xenophons «Anabasis». P. Fintan.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Poetik nach Diktat.
- b) Balladen von Schiller, Goethe, Herder; Schillers «Glocke».
- c) Schriftliche Arbeiten, Aufsätze.
- d) Phonetik nach Übungsheft.
- e) *Lektüre*: «Jungfrau von Orléans» von Schiller, Werke von Weber, Waser und andere. P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 50 bis 81.
- b) Häufige Diktate und Übersetzungen.
- c) *Lektüre* und Sprechübungen. Hr. Dr. Huber.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Algebra*: Aus dem Math. Unterrichtswerk, herausgegeben vom Verein schweiz. Mathematiklehrer: I. Teil, Abschnitte IV bis IX, II. Teil, Abschnitt X bis Wurzeln.

- b) *Planimetrie*: Kreislehre, Flächenlehre, Satzgruppe des Pythagoras, Proportionalität, Perspektivität und Ähnlichkeit nach dem Unterrichtswerk der Schweiz. Mathematiklehrer I. und II. Teil und nach Diktat. P. Notker.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Stromlandkulturen. Die kretisch-mykenische Kultur. Die Griechen. Die Römer (nach Tenbrock R. H.). Das Abendland im Werden (Schöningh-Paderborn). P. Rudolf.

8. *Physik und Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Physik* nach Hertli: Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität.

b) *Chemie* nach Spieß: Ausgewählte Kapitel. P. Ludwig..

9. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

V. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Glaubenslehre: Die Sakramente und ihre Bedeutung fürs christliche Leben.

Kirchengeschichte: Der Kampf der Kirche um ihre Freiheit. Laieninvestitur. Die Reform von Cluny. Kreuzzüge. Kampf zwischen Kaiser und Papst. Inquisition. Die Kirche während der Auflösung der politischen und religiösen Einheit des Abendlandes: Avignon, Schisma, Reformation (nach Dr. J. B. Villiger). P. Bonaventura, Rektor.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

a) *Grammatik*: Abschluß und Wiederholung der Satzlehre nach Grammatik und Übungsbuch für Obertertia der «Ars Latina».

b) *Lektüre*: Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen und Klageliedern. — Vergil: Aus der «Aeneis» und den «Georgica». — Cicero: Nach der Ausgabe «Ausgewählte Reden II» von Ernst Klett; Pro Sexto Roscio Amerino; Pro Sestio; Abschnitte aus den Philippischen Reden III und V. P. Maurus.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) *Grammatik*: Wiederholung unregelmäßiger Verben. Die Satzlehre nach «Ars Graeca» § 109 bis 194. — Wortschatzübungen nach Stehle, Griechische Wortkunde.

b) *Lektüre*: Aus Homers Odyssee wurden die Gesänge 1, 5, 9 und kleinere Abschnitte aus andern Gesängen übersetzt, das Übrige deutsch vorgelesen und besprochen. — Aus Xenophons Hellenika «Die Dreißig in Athen» (Aschendorffs Ausgabe). — Lysias' Rede für den Gebrechlichen (Schöninghs Ausgabe). P. Pirmin.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorisches Praktikum*, wöchentlich 1 Stunde, gemeinsam mit der 6. Klasse. Regelmäßiger Vortrag von hochdeutschen und mundartlichen Gedichten und selbstverfaßten Reden über gestellte Themen. Stegreiffreden. Debattierungsübungen. P. Rektor.
- b) *Rhetorik*: Theoretische Einführung in die Redekunst.
- c) *Literatur*: Vorbegriffe, Germanische Adelsdichtung, Christliche Klosterdichtung, Ritterdichtung, Stadtbürgerliches Schrifttum des Spätmittelalters nach Signer-Würth: «Deutsche Literaturgeschichte».
- d) *Lektüre*: Die einschlägigen Werke aus W. Burkhard: «Schriftwerke deutscher Sprache», Band I.
- e) *Aufsatz- und Stillehre*: An Hand von Aufsätzen, Stilübungen, Redeskizzen und Diktaten. Wiederholung der Rechtschreibung. Hr. Dr. Huber.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammaire*; Edouard Truan, «Cours pratique», chapitres I—X. — Le nom; l'article défini, indéfini et partitif. — L'adjectif. Le pronom personnel; l'adjectif et le pronom démonstratifs; le pronom relatif; l'adjectif et le pronom possessifs.
- b) Dictées, thèmes, compositions.
- c) Dialogues; récitation et explication de quelques fables de la Fontaine. Chaque élève a fait une conférence.
- d) Lecture: Alexandre Dumas: «En Suisse»; H. de Balzac et A. Dumas: «Histoires d'évasion». H. H. Egger.

6. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Planimetrie*: Abschluß der pythagoreischen Satzgruppe, Kreis und Dreieck, Berechnung von Kreisumfang, Kreisfläche, Bogen und Sektor. Reguläre Polygone nach Diktat.
- b) *Algebra*: Aus dem math. Unterrichtswerk der schweiz. Mathematiklehrer: II. Teil, die Abschnitte X bis und mit XIV.
- c) *Ebene Trigonometrie*: Die ersten Grundbegriffe und Definitionen. P. Gerold.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das Abendland im Früh-, Hoch- und Spätmittelalter. Papsttum und Kaisertum. Der Bund der Eidgenossen 1300 bis 1500. Gelegentliche Besprechung politischer und kultureller Tagesfragen. Hr. Dr. Huber.

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Botanik*. Übersicht über das Pflanzenreich. Besprechung typischer Vertreter. Bau und Leben der Pflanzen nach Steinmann.
- b) Bestimmungsübungen nach Binz. P. Ludwig.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

- a) *Technisch-Zeichnen*: Rißdarstellungen von geometrischen Körpern und einfachen Gegenständen (Kegel, Pyramiden, verschiedene Prismen, Zylinder), mit Abwicklungen. — Rißergänzungen. — Durchdringungen prismatischer und zylindrischer Körper. — Parallelperspektiven.
- b) *Freihandzeichnen*: Parallelperspektiven von Möbeln und Gebrauchsgegenständen. Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach Natur. Hr. von Rotz.

10. Turnen. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

VI. Gymnasialklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Kirchengeschichte: 14. bis 20. Jahrhundert (nach J. B. Villiger).

Mariologie, Eschatologie (nach A. Kunz). Aktuelle Probleme an Hand der Herder-Korrespondenz und der Orientierung. P. Hugo.

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach «Ludus Latinus».
- b) *Lektüre*: Cicero «de imperio Cn Pompei ad Quirites oratio». — Horatius: Auswahl aus Oden und Episteln. — Augustinus: «Confessiones». P. Fintan.

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Grammatik*: Abschluß der Syntax nach «Ars Graeca».
- b) *Lektüre*: Die erste Philippische Rede von Demosthenes. — Gesang 1, 3, 6, 18, 22, 24 aus Homers Ilias; Szenen aus Aristophanes.
- c) Übungen im Übersetzen «freier» Texte. P. Johannes.

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) *Rhetorisches Praktikum*, wöchentlich 1 Stunde, gemeinsam mit der 5. Klasse. Regelmäßiger Vortrag von hochdeutschen und mundartlichen Gedichten und selbstverfaßten Reden über gestellte Themen. Stegreifreden. Debattierübungen. P. Rektor.
- b) *Literaturgeschichte*: Barockdichtung, Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Vorklassiker und Schiller nach Signer-Würth, «Deutsche Literaturgeschichte für Schweizer Schulen» mit besonderer Berücksichtigung geistesgeschichtlicher Zusammenhänge.
- c) *Lektüre*: a) Pflichtlektüre über Haus: Die Wallenstein-Trilogie, Minna von Barnhelm, Des Meeres und der Liebe Wellen.

β) Klassenlektüre: Einschlägige Lesestücke aus «Schriftwerke deutscher Sprache», Band I und II, von W. Burkhard. Bidermanns «Cenodoxus», Don Carlos, Kabale und Liebe, Hermann und Dorothea (Werkanalyse und Interpretation).

d) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Hr. Dr. Gander.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Grammaire*: Edouard Truan: chapitres XI—XXXIII (Syntaxe du verbe).
- b) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (Origines).
- c) *Lecture*: Savoir-vivre; Le cinéma; Textes français No 1 (Origines).
- d) *Travaux écrits*: dictées, thèmes. P. Michael.

6. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) *Ebene Trigonometrie*: Nach Leitfaden und Aufgabensammlung für ebene Trigonometrie des schweiz. math. Unterrichtswerkes, die Abschnitte II, III und IV (Kap. A, B, C, D).
- b) *Algebra*: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszinsrechnungen, Zeitrenten, Amortisation nach dem schweiz. math. Unterrichtswerk III. Teil die Abschnitte XX und XXI.
- c) *Stereometrie*: Gerade und Ebene im Raum, körperliche Ecken und Vielflächen und die Körper mit ebenen Begrenzungsflächen nach dem Manuskript der Stiftsschule Einsiedeln. P. Superior.

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Das Werden der abendländischen Kulturgemeinschaft. Die Germanen. Das Reich von Ostrom. Kirche und Mission. Mohammed und seine Lehre. Kirchliche Periode der abendländischen Kulturgemeinschaft. Das Entstehen der westlichen Nationalstaaten und die Auflösung des Hl. Römischen Reiches nach A. Mühlebach, Welt- und Schweizergeschichte, Zweiter Teil: Das Abendland.

P. Rudolf.

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Mathematisch-astronomische Erdkunde: Die Himmelskörper, kosmogonische Hypothesen.
- b) Physische Erdkunde: Geschichte und Aufbau der Erde, die geologischen Zeitalter und Formationen, Auftreten und Alter des Menschengeschlechtes; die wichtigsten Mineralien und Gesteine.
- c) Atmosphärische Geographie: Wetterkunde nach vervielfältigtem Manuskript. P. Gerold.

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die *allgemeine Zoologie*: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen.

Grundzüge der Entwicklungsgeschichte, Vererbungsgesetze. Besprechung typischer Vertreter aus den verschiedenen Stämmen des Tierreiches nach Dr. P. Emmanuel Scherer. P. Pius.

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Strahlenperspektiven mit Anwendung an Möbeln, Geräten und Innenarchitektur. Figürliches Zeichnen und Kopfzeichnen. — Zeichnen nach Natur. — Maturazeichnungen. Hr. von Rotz.

11. *Turnen*. Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Die Grundlagen der Glaubenserkenntnis nach A. Kunz: Katholische Glaubenslehre. — Erklärung des 1. Briefes an die Korinther. P. Dominikus.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.

a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie nach: Lehrbuch der Philosophie I von B. Kälin-R. Fäh.

b) Geschichte der Philosophie von den Anfängen im Orient bis zur Patristik nach dem Manuskript: «Kleine Geschichte der Philosophie».

P. Dominikus.

3. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen eine Reihe von Briefen Ciceros, verschiedene Szenen aus Komödien von Plautus und Terenz und mehrere Episteln von Horaz. — Übungen im Übersetzen «freier» Texte, auch aus Kirchenvätern. P. Johannes.

4. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Alkestis von Euripides, einige Kapitel aus Herodot und Thukydides im Lesebuch Les Grecs, Classe de Seconde; Platons Kriton (Aschendorffs Ausgabe). — Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten. — Wortschatzübungen nach Stehle, Griechische Wortkunde. P. Pirmin.

5. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Literatur*: Klassik. Goethe, Faust. Romantik. Die Eidgenossenschaft 1798 bis 1848, Gotthelf. Die jungdeutsche Literatur. Grillparzer (nach Signer-Würth). — Regelmäßige Schülerreferate über charakteristische Werke der behandelten Autoren und Literaturepochen.

- b) *Lektüre*: α) *Pflichtlektüre über Haus*: Schiller, Spaziergang, Kabale und Liebe. Goethe, Iphigenie, Hermann und Dorothea. Brentano, Die Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl. Der 24. Februar. Michael Kohlhaas. Der Taugenichts. Gotthelf, Bauernspiegel, Die schwarze Spinne, Wie Christen eine Frau gewinnt, Elsi die seltsame Magd. Heines Balladen. Grillparzer, Ottokar, Ahnfrau.
 β) *Klassenlektüre*: Faust I. Gotthelf, Kurt von Koppigen. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
 c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten. Freigewählte Faustzitate.
 P. Bonaventura, Rektor.
6. *Französische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
 a) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (XVI^e et XVII^e siècles).
 b) *Lecture*: Textes français No 2 et No 4 (Moyen âge, Seizième siècle). — Molière: les Femmes savantes.
 c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes.
 P. Michael.
7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 a) Einführung in die Differential- und Integralrechnung. Die Zahl e, natürlicher Logarithmus, Umrechnungen.
 b) Stereometrie nach dem Manuskript der Stiftsschule Einsiedeln. Verwendung der Integralrechnung: Rotationskörper.
 c) Analytische Geometrie: Punkt, Gerade und Kreis nach dem Einsiedler Manuskript.
 P. Gerold.
8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Die geistige und religiöse Auflösung der abendländischen Kulturgemeinschaft. Die spanische-habsburgische Weltmacht. Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung bis zur Französischen Revolution. Nach A. Mühlebach, Welt- und Schweizergeschichte. Dritter Teil: Das Schicksal des Abendlandes.
 P. Rudolf.
9. *Geographie*, wöchentlich 1 Stunde.
 Wirtschaftskunde der Schweiz nach Schütz.
 P. Robert.
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
 Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper nach Seiler-Hardmeier «Lehrbuch der Physik».
 P. Ludwig.
11. *Chemie und Mineralogie*, wöchentlich 4 Stunden.
 a) Einführung in die anorganische Chemie. — Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie nach Heß.

- b) *Laboratorium, fakultativ.* Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. P. Pius.

12. *Turnen.* Siehe Freifächer V. b.

Hr. Dr. Leuchtmann.

II. Lyzealklasse.

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Ergänzung wichtiger Gebiete der Moralphilosophie durch die Moralthologie. Aktuelle Probleme (an Hand der Herder-Korrespondenz und der Orientierung).

P. Hugo.

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden. (Ethik 4 Stunden).

a) Ethik (nach B. Kälin-R. Fäh, Lehrbuch der Philosophie II.). P. Hugo.

b) Kriteriologie und Theodizee nach: Lehrbuch der Philosophie I von B. Kälin-R. Fäh.

c) Kurze Behandlung der wichtigsten Denker seit Augustinus nach Manuskript. P. Dominikus.

3. *Ästhetik und Kunstgeschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grundzüge der Ästhetik nach P. Alban Stöckli.

b) Einführung in die Epochen und Stile der Malerei, Plastik und Architektur unter spezieller Berücksichtigung der letzteren mit zahlreichen Lichtbildern. Hr. von Rotz.

4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Lektüre*: Aus Tacitus' Annalen die Geschichte des Tiberius und Nero. — Die Ars poetica des Horaz. — Als Lesebuch diente Les Latins, Classe de Première. — Häufige Übersetzungen ungelesener Texte als Schularbeiten.

b) *Literatur*: Das römische Schrifttum von den Anfängen bis in die christliche Zeit nach der Literaturgeschichte von R. Banz. P. Pirmin.

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen Xenophons Memorabilia Sokratis und Platons Apologie und Kriton. Rückblick auf die griechische Literatur. P. Johannes.

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) *Literatur*: Die Literatur im Zeitalter des Liberalismus. Die Jungdeutschen. Grillparzer. Der Realismus und seine Vertreter. Naturalismus, Spätromantik, Symbolismus und die neuesten Strömungen (nach Signer-Würth-Peterhans). Abschluß der Literaturkunde. — Regelmäßige Schülerreferate über charakteristische Werke neuerer Dichter.

- b) *Lektüre*: α) Pflichtlektüre über Haus: Mutter und Kind von Hebbel. Ottokars Glück und Ende. Die Judenbuche. Der Trompeter von Säckingen. Mozart auf der Reise nach Prag.
 β) *Klassenlektüre*: Agnes Bernauer. Der treue Diener seines Herrn. Ergiebige Proben aus der neuern Lyrik. — Theaterspiel und Theaterbesuch (siehe Schulnachrichten).
- c) *Aufsatzlehre*: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Themen der Literatur, Geschichte und Politik und über Probleme des modernen Lebens.
 P. Bonaventura, Rektor.
7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Littérature*: Amgwerd: Courants littéraires en France (XVIII^e, XIX^e et XX^e siècles).
 b) *Lecture*: d'après Bornecque: Les chefs-d'œuvre de la langue française (2 vol.). — Camus: la Peste. — Claudel: textes choisis.
 c) *Travaux écrits*: dictées, thèmes, compositions.
 d) *Grammaire*: répétition de quelques chapitres. P. Michael.
8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
- a) *Analytische Geometrie*: Kegelschnitte nach Leitfaden und der Aufgabensammlung des Kollegiums St. Fidelis, Stans.
 b) Wiederholung und Vertiefung früher behandelten Stoffes.
 c) Einführung in Differential- und Integralrechnung. Separatkurs (freiwillig) im 2. Trimester 1½ Stunden. P. Superior.
9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Welt- und Schweizergeschichte seit der Aufklärung. (Zum Teil nach Mühlebach, III. Band.) P. Rudolf und P. Rupert.
10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.
 Akustik, Optik, Wärmelehre und Elektrizität nach Seiler-Hartmeier «Lehrbuch der Physik». P. Superior.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Ästhetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Latein	7	7	6	6	6	6	3	3	44
Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Deutsch	5	4	3	3	4	4	3	3	29
Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Mathematik	4	3	3	3	4	3	3	3	26
Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Biologie	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Chemie	—	—	—	1	—	—	4	—	5
Stenographie	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14
Zeichnen	2	1½	—	—	2	2	—	—	7½
Gesang	1	1	—	—	—	1	1	1	5
	30	31½	30	30	32	33	33	31	249½
*) Für Typus B. sind für			Italienisch						
Griechisch obligat			Englisch						
Chemisches Laboratorium									
			2	2	2	3	3	3	15
			—	2	2	2	2	2	10
			—	—	—	—	2	2	4

II. Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani, Lehrbuch der italienischen Sprache, Nr. 1 bis 50.

P. Augustin.

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Grammatik*: Fromaigeat und Grütter: Avviamento allo Studio della Lingua Italiana, lezione 26—50.

b) *Lettura*: Giuseppe Giacosa: Una Partita a Scacchi.

P. Johannes.

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Beendigung der *Grammatik* nach dem Lehrbuch von M. Alani.

b) *Lektüre*: Robinson. Due fiabe ticinesi. Il vero Ticino (Hunziker 1, 2 und 3).

P. Adolf.

4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Letteratura*: Manuale di Vasella (108—199): 500, 600, 700, — Autori speciali: Ariosto, Machiavelli, Tasso, Tassoni, Metastasio, Parini.

b) *Lettura*: Morpurgo: Antologia (p. 211—378). — Metastasio: Attilio Regolo.

c) Temi e componimenti.

P. Michael.

Schüler.

1. Kurs

Aeppli 4. G.
Durrer 3. H.
Fleischli 4. G.
Joho 6. G.
Karrer 4. G.
Obrist 6. G.
Rebsamen 4. G.
Wiedenhöfer 6. G.

2. Kurs

Baggenstos 5. G.
Fellmann 5. G.
Thalmann 5. G.

3. Kurs

Ebner 3. H.
Estermann 6. G.
Menth 6. G.

4. Kurs

Amrein 6. G.
Bernasconi 6. G.
Birrer 2. L.
Bondanini 6. G.
Broggini 2. H.
Cibolini 1. L.
Finzi 2. H.
Frigerio 1. H.
Gasparini 2. L.
Ghiringhelli 3. H.
Giudici 3. H.
Hengartner 1. L.
Magoria 2. H.
Mattei 1. L.
Romagnoli 2. L.
Valenti 2. H.

II. Englische Sprache.

1. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

Plain English, Band I bis Lektion 21.

P. Gerold.

2. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

W. Walker, Lehrbuch der englischen Sprache, XLII. bis Schluß.

Lektüre: Fred Treyer, My First English Friend.

P. Hugo.

3. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Grammar*: Repetition.

b) *Reading*: Fred Treyer, My First English Friend. — Oscar Wilde, The Happy Prince and Other Tales.

P. Hugo.

4. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

a) *Grammar*: «Better English», Chapter XXVIII—XXXII.

b) *Literature*: The Nineteenth Century.

c) Dictations, Translations, Readings from the poets dealt with. P. Johannes.

Schüler.

1. Kurs

Baggenstos 5. G.
Bernasconi 6. G.
Ebner 3. G.
Estermann 6. G.
Fellmann 5. G.
Gasser 4. G.
Karli 3. G.
Karrer 4. G.
Kronenberg 4. G.
Kuster 4. G.
Meier 6. G.
Menth 6. G.
Ramseyer 1. L.
Rippstein 3. G.
Roos 1. L.
Roth 6. G.
de Ryck 3. G.
Studer 1. H.
Wirz 4. G.
Zemp 2. H.

2. Kurs

Amrein 6. G.
Arnold 5. G.
Baumann 6. G.
Bühler 5. G.
Garovi 5. G.
Joho 6. G.
Kaufmann 5. G.
Löpfle 6. G.
Maeder 6. G.
Röllin 6. G.

3. Kurs

Fischer 5. G.
Huber 5. G.
Müller 2. L.
Unternährer 5. G.

4. Kurs

Ackermann 1. L.
Bondanini 6. G.
Leimgruber 1. L.
Mathier 6. G.
Medici 2. L.
Mercier 1. L.
Walser 6. G.

III. Stenographie.

1. *Anfängerkurse* zur Erlernung der Stenographie nach dem *Einigungssystem Stolze-Schrey*, wöchentlich zwei Stunden während zwei Trimestern, die für die Schüler der 3. G. und für die übrigen Schüler bis zur 1. L., welche noch keinen Anfängerkurs besucht hatten, obligatorisch sind. (In der 2. G. ist eine Stunde in den Stundenplan aufgenommen.) Diese Kurse wurden von Mitgliedern des Stenographenvereins «*Helvetia*» erteilt.
2. Der *Stenographenverein «Helvetia»* bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:
 - a) In einem Fortbildungskurs, wobei an Hand der «Regeln und Beispiele» von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde.
 - b) Der Verein betätigt sich an der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung von Lesestoff, durch Wettschreiben am Schluß eines jeden Trimesters, wobei sich die Mitglieder im Rechtschreiben, Schnellschreiben und Schnelllesen auszuweisen hatten. Die besten Leistungen wurden mit Bücherpreisen bedacht. P. Simon.

Mitglieder des Stenographenvereins «Helvetia».

* Humbel 2. L., Präsident; Unternährer 5. G., Aktuar; * Estermann 6. G., Kassier.

Arnold 5. G.	Fellmann 5. G.	Peduzzi 3. G.	Stöckli 5. G.
Bärtschi 2. L.	Karli 3. G.	Röllin 6. G.	Vogler 2. L.
Burch 3. G.	Krüsi 3. G.	Romagnoli 2. L.	Wettstein 3. G.
Borner 3. G.	*Löpf 6. G.	Stocker 3. G.	von Wyl 5. G.
Fäh 3. G.			

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. *Gesang:*

- a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals für Hochamt (Messen I, IV, IX, XI, XII, XVII, Requiem), Vesper und andere Gottesdienste. — Mehrstimmige Messen von Antonelli, Asola, Bruckner, E. Bucher, Dietrich, Fäßler, Gruber, Hilber, Huigens, Jaeggi, Perosi, Refice, Scheel, Wiltberger. — Mehrstimmige Proprien und Motetten von Engel, Gardella, Hilber, Mitterer, Ett, Palestrina, Renner jun., Rehm, Montillet. — Passio von Ett; Lamentatio I von Stehle. Marianische und eucharistische Gesänge, choral, mehrstimmig von Aiblinger, Bruckner,

J. H. Bucher, Lahusen, Lotti, Floor Peters, P. Otmar, P. Ivo, Arcadelt, Kulla, Reger, Refice, Roselli, Palestrina, Chérion, Caplet u. a. P. Ivo.

- b) *Schulgesang*: Lieder aus «Schweizer Singbuch» Mittelstufe, «Der Musikant» 3. Heft. Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleiter, die Intervalle.

P. Otmar.

- c) *Männerchor, Knabenchor und gemischter Chor* (außerkirchliche Anlässe): Oper «Preziosa» von C. M. von Weber; Grieg «Landerkennung»; Lieder von Prinner, Schulz. P. Ivo.

- d) *Choralgesang* für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste.

P. Ivo.

- e) *Sologesang*: Stimmbildung nach Schiegg, Thomas und Kemper. — Übungen von Concone, Iffert, T. v. Hermann. — Lieder und Arien von Mozart, Schubert, Schumann, Löwe, Lortzing, Verdi. P. Ivo, Hr. Garovi.

2. *Orgel*: Schulen von Dupré, Schildknecht. — Choralvorspiele, Toccata, Präludien und Fugen von J. S. Bach. Hr. Garovi.

3. *Klavier*: Schulen von Kugler, Burkard, Wolfer, Schüngeler. — Studien und Etüden von Cortot, Bertini, Thümer, Czerny, Cramer, Chopin, Schmitt, Hanon. — Inventionen, Präludien von J. S. Bach. — Sonatinen von Clementi, Kuhlau, Mozart, Beethoven. — Sonaten von Haydn, Mozart, Beethoven. — Klavierkonzerte von Beethoven, Mozart. — Vortragsstücke: Impromptu von Schubert, Walzer, Mazurken, Polonaisen von Chopin, Stücke von Bartok, Sutermeister, Grieg, Lang, Schumann, kleine Vortragsstücke aus Alben.

P. Ivo, P. Otmar, Hr. Garovi.

4. *Violine*: Schulen: Hohmann-Heim, Kuchler, Doeflein, Sevçik, Sitt, Hermann, Hofmeister, Bruni. — Tägliche Übungen für freies Spiel, Ton- und Akkord-, Lagen- und Doppelgriffstudien, Vibrato von W. Kratz. — Bachstudien von Kötscher, Gellert: Studien. — Etüden von Dancla, Hermann Campagnoli, Kayser, Mazas, Sitt, Rode, Rovelli, Kreutzer, Fiorillo. — Konzerte von Rieding, Essek, Kuchler, Portnoff, Seitz, Vivaldi, Nardini, Corelli, Viotti, Mozart, Haydn, Rode, Bach, Forsyth. — Sonaten von Bach, Händel, Haydn, Dvorak, Mozart, Schubert, Beethoven, Tartini, Corelli. — Doppelkonzerte von Bach, Vivaldi. — Duette von Pleyel, Mazas, Seybold, Bach, Händel, Telemann, Jansa, Dankla, Viotti, Bocherini, Orf, Mozart, Bartok, Gebaur. — Streichquartette von Mozart, Haydn, Michael Haydn. — Orchesterpartien. — Vortragsstücke von Kreisler, Beethoven, Svendsen, Raff, Mozart, Haydn, Weber, Verdi, Mendelssohn, Wagner, Master-Melodies, Klassische Stücke, Alben mit Werken deutscher, italienischer, französischer und englischer Komponisten; Weihnachtsmusik.

Hr. Kratz. Hr. Dr. Gander.

5. *Violoncello*: Schule Dotzauer, Etüden von Dotzauer. — Sonate von Klengel, Concertino von Bréval. Stücke aus «Le jeune Violoncelliste». Bach-Suite, Sonaten von Händel, Marcello. Vortragsstücke von Fauré, Hindemith u. a.
P. Ivo, Hr. Vögeli.
6. *Baßgeige*: Schule Michaelis, Orchesterpartien.
P. Ivo.
7. *Flöte*: Schulen: E. Köhler, Rich. Köhler, Reichhardt, Popp, Prill, Soußmann, Kutsch. — Sonaten und Konzerte von Bach, Mozart, Vinci, Händel, Suite von Godard, Serenade von Beethoven. — Vortragsstücke von Bach-Gounod, Saint-Saens, Beethoven, Kreutzer, Weber, Menuett-Album; Duette von Kuhlau.
Hr. Birrer.
8. *Oboe*: Schule Niemann. — Classical Album, Konzert von Corelli-Barbirolli. — Orchesterpartien.
P. Ivo.
9. *Klarinette*: Systeme Mollenhauer und Böhm. Schule von Kietzer. — Sonate von Mozart, Concertino von Weber, Variationen von Müller.
Hr. Garovi.
10. *Fagott*: Schule Satzenhofer. — Romanze von Klughart. — Orchesterpartien.
P. Ivo.
11. *Waldhorn*: Schule von Scholar. — Hornkonzert von W. A. Mozart, Popp Vortragsstücke. Orchesterpartien.
P. Ivo.
12. *Trompete*: Schulen von Arban, Bagantz, Spörri, Andres/Gaßmann. — Classical Album, verschiedene Vortragsstücke und Duette.
Hr. Garovi.
13. *Handharmonika*: Volkstümliche Schule von Wild. — Vortragsstücke, Tänze und Märsche von Christen, Wild, Rothenburg, Rosas, Villard, Ivanovici, Koschat, Zeller, Feldmann, Schedler, Graf, Winkler.
Hr. Gnos.
14. *Orchester*: Tschaikowsky zwei Stücke aus «Jahreszeiten» op. 37; Oper «Preziosa» von C. M. Weber; Ouvertüre zu «Sommernachtstraum» (arr.); «Pas de deux» von A. E. Grétry; Variationen von Iwan Müller für Klarinette und Orchester; Romanze aus dem Konzert in Es von W. A. Mozart für Horn und Orchester; Corelli-Barbirolli Konzert für Oboe und Orchester; W. A. Mozart 1. Satz aus dem Konzert in Es für Klavier und Orchester.
P. Ivo.
15. *Feldmusik*. Neben zahlreichen Märschen wurden neu eingeübt: «Am jungen Rhein», Ouvertüre von G. B. Mantegazzi und die Gavotte und Musette v. Blasius. Anlaß zu Ständchen boten die Klassentagungen, die Namenstage der Obern.

Wir beteiligten uns an der Fronleichnamsprozession und erfreuten die Dorfbevölkerung öfters mit unserem Spiel. Besonders geehrt fühlten wir uns durch die Berufung zum Defilé der Basler Sanit. Abteilung 22. Ein noch nicht gewohntes Bild, schrieb der «Obwaldner Volksfreund», bot sich den zahlreichen Zuschauern, als in einem Defilé, das einen vorzüglichen Eindruck hinterließ, die San. Abteilung 22 in strammen Kolonnen ihrer neuen Abteilungsfahne folgend, am Kommandanten Major Kradolf vorbei marschierte, zu den schneidigen Klängen einer Defilermusik, als welche die Studentenmusik vom Kollegium Aufstellung genommen hatte. Ein nicht alltägliches, aber erfreuliches Bild unserer Demokratie: Volk und Armee in einträchtigem Zusammenwirken!

Der Ausflug führte nach Stans, wo wir dem neuen Regierungsrat Dr. A. Gräni, einem ehemaligen Feldmusikpräsidenten, ein Ständchen brachten. Weiter ging die Fahrt nach Beckenried und mit der Autofähre nach Gersau, dann nach Brunnen, Ingenbohl, wo uns ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Über Schwyz fuhren wir zurück nach Gersau und weiter nach Weggis, wo wir im Hotel Schweizerhof bei Fam. Strähl, ehemals Besitzer der Mühle in Sarnen, einen währschaftern Zobig erhielten. Die Heimfahrt ging über Küßnacht-Luzern. Hocherfreut waren alle über den schönen Tag.

P. Notker.

Verzeichnis der Musikanten.

1. Gesang.

a) Kirchenchor: α) Kirchenmännerchor.

I. Tenor	II. Tenor	I. Baß	II. Baß
Romagnoli 2. L.	Bärtschi 2. L.	Balmer 2. L.	Weber 2. L.
Roos 2. L.	Chambettaz 2. L.	Müller 1. L.	Bächtiger 1. L.
Senn 2. L.	Fellmann 1. L.	Bernasconi 6. G.	Eberle 1. L.
Belser 2. L.	Amrein 6. G.	Joho 6. G.	Lang 1. L.
Cibolini 1. L.	Lang 6. G.	Löpfe 6. G.	Knüsel 1. L.
Heggli 1. L.	Arnet 5. G.	Röllin 6. G.	Menth 6. G.
Hüsler 1. L.	Kaufmann 5. G.		Romer 6. G.
Schnider 6. G.	Nigg 3. G.		Friedli 5. G.
Rebsamen 4. G.			Ramseyer 5. G.
			Unternährer 5. G.

β) Kirchenknabenchor (Sopran und Alt).

Abel 2. G.	Artho 1. G.	Odermatt 1. G.	Koller J. N. 1. R.
Burch A. 2. G.	Bucher 1. G.	Stadelmann 1. G.	Rüttimann 1. R.
Fürer 2. G.	Chiantelassa 1. G.	Stockmann 1. G.	Schmaßmann 1. R.
Hasenböhler 2. G.	Fellmann 1. G.	Dali 1. R.	Suter 1. R.
Kaiser 2. G.	Furrer 1. G.	Hagmann Fr. 1. R.	Troxler 1. R.
Küchler Kl. 2. G.	Huser 1. G.	Hagmann Jos. 1. R.	Zimmermann 1. R.
Lienert 2. G.	Karli 1. G.	Karrer 1. R.	Bußmann, 2. R.
Sigrist 2. G.	Müller P. 1. G.	Knüsel 1. R.	Gössi, 2. R.
Stocker 2. G.	Murer 1. G.	Koller J. A. 1. R.	

e) *Sologesang.*

Cibolini 1. L. Infanger 5. G. Nigg 3. G.

2. *Orgelschüler.*

Chambettaz 2. L. Höfler 3. G. Romer 6. G.

3. *Klavierschüler.*

Abt 3. G.	Fäh 3. G.	Höfler 3. G.	Müller 1. G.
Ackermann 1. R.	Fellmann 1. G.	Hug 2. G.	Nigg 2. G.
Aepli 4. G.	Fischer 5. G.	Jenny 1. R.	Romer 6. G.
Amrein 6. G.	Fleischli 4. G.	Joos 2. R.	Roth 6. G.
Arioli 2. R.	Fürer 2. G.	Jung 1. H.	Rüttimann 1. R.
Baggenstos 5. G.	Gamma 1. H.	Junker 1. R.	Saladin 3. G.
Baumann 6. G.	Gisler 1. H.	Karrer 1. R.	Schleifer 1. G.
Berwert 1. G.	Grau 2. R.	Kaufmann 5. G.	Stadelmann 1. G.
Bürkle 3. G.	Gsell 3. G.	Keßler 2. G.	Troxler 1. R.
Chiantelassa 1. G.	Gut 1. H.	Krüsi 3. G.	Trüssel 2. R.
Cibolini 1. L.	Hänni 5. G.	Lendi 2. G.	Wiedenhöfer 6. G.
Durrer 2. H.	Hagmann F. 1. R.	Löpfe 6. G.	Windlin 2. R.
Diener 2. G.	Hagmann J. 1. R.	Menth 6. G.	von Wyl 2. R.
Eberle 1. L.	Hasenböhler 2. G.	Müller 1. L.	Zimmermann 1. R.
Ebner 3. G.	Heuberger 2. R.		

4. *Violinschüler.*

Achermann 2. G.	Bühlmann 3. G.	Hänni 5. G.	Odermatt 1. G.
Arnet 5. G.	Fellmann 5. G.	Jentzer 6. G.	Schnider 6. G.
Belser 2. L.	Fleischli 4. G.	Knüsel 1. L.	Stöckli 5. G.
Borner 3. G.	Gössi 2. R.	Leimgruber 1. L.	Stuber 1. L.

5. Cello.

Bußmann 2. R.
Garovi 5. G.
Keßler 2. G.
Spichtig 1. L.
Ulrich 1. G.

6. Baßgeige.

Knüsel 1. L.
Löpfle 6. G.

7. Flöte.

Amrein 5. G.
Bühler 5. G.
Fellmann 1. L.
Meier 6. G.
Scheuber 1. R.
Sigrist 2. G.

8. Oboe.

Arnold 5. G.
Joho 6. G.
Nigg 2. G.

9. Klarinette.

Bondanini 6. G.
Karli 1. G.
Küchler 5. G.
von Wyl 5. G.

10. Fagott.

Wettstein 3. G.

11. Waldhorn.

Arnet 5. G.
Burch 3. G.
Karli 3. G.
Obrist 6. G.

12. Trompete.

Broggini 2. H.
Fischer 2. R.
Grisiger 1. R.
Hegglin 1. L.
Karli 3. G.
Koller J. N. 1. R.
Kümin 1. H.
Rosenberg 1. R.

13. Handharmonika.

Bühler 3. G.
Burch 1. R.
Füglister 1. R.

Hösli 1. H.
Knüsel 1. R.

Leisibach 2. R.
Schmidli 1. R.

Sigrist 1. G.
Wiedenhöfer 6. G.

14. Orchester.

Arnet 5. G.
Arnold 5. G.
Bächtiger 1. L.
Belser 2. L.
Bühler 5. G.
Cibolini 1. L.
Fellmann 1. L.

Fellmann 5. G.
Fleischli 4. G.
Garovi 5. G.
Gössli 2. R.
Hänni 5. G.
Jentzer 6. G.
Joho 6. G.

Küchler 5. G.
Leimgruber 1. L.
Löpfle 6. G.
Mattei 1. L.
Monti 2. L.
Obrist 6. G.
Roos 2. L.

Schaps 4. G.
Spichtig 1. L.
Stuber 1. L.
Stöckli 5. G.
Wettstein 3. G.
Wiedenhöfer 6. G.
von Wyl 5. G.

15. Feldmusikmitglieder.

Stuber 1. L., Präsident; Arnet 5. G., Aktuar.

Baumann 6. G.
Belser 2. L.
Birrer 2. L.
Bondanini 6. G.
Diener 2. G.
Ebner 3. G.
Estermann 6. G.
Frey 5. G.
Gall 3. G.
Herzog 3. H.
Hüsler 1. L.
Hüsler 4. G.

Jentzer 6. G.
Joho 6. G.
Kaiser 2. G.
Karli 3. G.
Karrer 4. G.
Koller 2. R.
Kronenberg 4. G.
Kuhn 2. H.
Küchler 5. G.
Kümin 2. H.
Küng 1. L.

Leimgruber 1. L.
Lienert 2. G.
Mattei 1. L.
Monti 2. L.
Müller 1. G.
Müller 1. L.
Nauer 2. H.
Rebsamen 4. G.
Risi 4. G.
Roos 2. L.
Röllin 6. G.

Saladin 3. G.
Schaller 6. G.
Schaps 4. G.
Schumacher 5. G.
Steiner 2. G.
Thalmann 5. G.
Unternährer 5. G.
Walthert 1. L.
Wiedenhöfer 6. G.
Wirz 3. G.
von Wyl 5. G.

V. Turnen.

a) Obligatorisches Schulturnen.

Der Turnunterricht wurde gemäß der «Eidgenössischen Turnschule für die männliche Jugend» erteilt, und zwar 2 Stunden in der Woche für die 1. und 2. Gymnasial- und Realklasse. Die Schüler der 1. Klasse mußten die Schulend-Turnprüfung ablegen in folgenden Disziplinen: Schnellauf 80 m, Weitsprung, Hochsprung, Stützsprünge am Pferd, Klettern 5 m, Weitwurf mit Schlagball.

Der Schwimmunterricht wurde nach Möglichkeit im Rahmen der Turnstunden durchgeführt. Ferner wurden die Schüler in die wichtigsten Ballspiele eingeführt: Handball, Fußball, Korbball, Völkerball und Faustball.

Hr. Dr. Huber, Hr. Dr. Leuchtmann.

b) Turnsportlicher Vorunterricht.

Alle Zöglinge der Lehranstalt, die keinen Schulturnunterricht erhalten, sind vorunterrichtspflichtig bis zum Eintritt in die Rekrutenschule. Die Leistungsprüfung in der Grundschule des Vorunterrichtsprogramms fand auf dem Sportplatz Seefeld statt.

Hr. Dr. Leuchtmann.

c) Morgenturnen.

Alle Zöglinge erhielten täglich eine Viertelstunde Frühturnen, bestehend in einem Morgenlauf und Freiübungen.

VI. Darstellende Geometrie.

Darstellende Geometrie für die Lyzealklassen, wöchentlich 2½ Stunden.

Kotierte Normalprojektion auf eine Ebene nach dem Leitfaden der «Darstellenden Geometrie» von Dr. Flückiger, §§ 1 bis 4, mit Lösung vieler Aufgaben aus der Aufgabensammlung von Dr. Dändliker.

P. Superior.

Schüler.

Kunz 1. L.

Mattey 1. L.

Müller 1. L.

VII. Maschinenschreibkurs für das Lyzeum.

Kursdauer von Herbst bis Ostern. Einführung in das Zehnfingerblindschreibesystem. — Darstellungsaufgaben.

P. Burkard.

Kursteilnehmer.

Balmer 2. L.	Eberle 1. L.	Monti 2. L.	Schmidli 2. L.
Bärtschi 2. L.	Humbel 2. L.	Müller 1. L.	Senn 2. L.
Belser 2. L.	Küng 1. L.	Ramseyer 1. L.	Stierli 2. L.
Bernet 2. L.	Leimgruber 1. L.	Roos 2. L.	Stuber 1. L.
Birrer 2. L.	Mattei 1. L.	Roos 1. L.	Weber 2. L.
Brunner 2. L.			

VIII. Cours spécial de français (obligatoire pour les Romands).

- a) *Littérature générale*: XVIII^e siècle.
- b) *Auteurs particuliers*: Lesage, Marivaux, Voltaire.
- c) *Lecture*: Anouilh: Antigone.

P. Michael.

Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1954/55 der Gymnasiasten und Lyzeisten wurde Mittwoch, den 22. September, mit der feierlichen Anrufung des Heiligen Geistes eröffnet. Nach dem levitierten Amt, das P. Rektor zelebrierte, ging man wie gewohnt in den Theatersaal, um das Eröffnungswort zu hören und die Anweisungen für das neue Schuljahr entgegenzunehmen.

Ausgehend von den Tagesheiligen, dem heiligen Mauritius und seinen Gefährten aus der thebäischen Legion, nannte P. Rektor als Grundlage echter christlicher Gemeinschaft das Gefühl und den Willen, zur Verantwortung füreinander, den Willen zum Dienen und zur Selbstlosigkeit bei gleichem Glauben, gleicher Liebe, gleicher Treue und gleichem Streben nach demselben Ideal. Sodann stellte P. Rektor im Gedenkjahr Jeremias Gotthelfs diesen großen Volksschriftsteller und Erzieher der jungen Schar als Beispiel emsigen Fleißes, treuer Pflichterfüllung und gewissenhaftester Ausnützung der Zeit vor und erklärte, daß das beginnende Schuljahr ohne Zweifel für alle Zöglinge glücklich und erfolgreich werde, wenn sie dem Beispiel dieses tief christlichen Mannes folgen, welcher stets nach Lebensreinheit und Menschenwürde bei sich und andern strebte. — Am Nachmittag begann die Schule.

Das Schuljahr 1955/56 der Real- und Handelsabteilung wurde am 27. April wiederum von P. Rektor eröffnet. Dabei sprach Herr Erziehungsrat Albert Windlin von Kerns ein nützliches Wort über die Hilfsbereitschaft und Dienstfertigkeit als Weg zum Erfolg und belegte seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit trefflichen Beispielen aus der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit. P. Rektor seinerseits wies auf den Mann größten Erfolges hin, dessen Fest auf den 27. April fällt, den heiligen Petrus Kanisius, dessen Leib in der Studentenkirche St. Michael in Fribourg ruht. An ihm sei sichtbar geworden, was der Einfluß einer guten Mutter vermöge, was eine edle Freundschaft wert sei, wie sich die harmonische Ausbildung aller einem von Gott verliehenen Talente lohne, und wie man trotz größter Gelehrsamkeit und anerkannter Tüchtigkeit bescheiden bleiben könne. — Noch am gleichen Morgen begann für diese Abteilung die Schule.

Im abgelaufenen Schuljahr 1954/55 betrug die Schülerzahl 377, davon sind während des Schuljahres 21 ausgetreten oder haben die Klasse gewechselt oder wurden nach Trimesterschuß nicht mehr angenommen. — 125 Schüler (ausgetreten 5, entlassen 1) besuchten die Realschule, 62 Schüler (ausgetreten 2) die Handelsschule (beide Abteilungen von Ostern 1954 bis Ostern 1955). — 139 Schüler besuchten das Gymnasium (11) und 51 (2) das Lyzeum (Ende September 1954 bis Mitte Juli 1955). — 251 Zöglinge (10) hatten Kost und Wohnung in den verschiedenen Internatsabteilungen, 126 (11) waren externe Schüler.

Heimatberechtigt sind in Obwalden 82, in Luzern 98, im Aargau 38, in St. Gallen 30, in Solothurn 20, in Bern 14, in Nidwalden 12, in Schwyz und im Tessin je 11, in Uri und Zug je 7, in Zürich 6, in Graubünden und im Thurgau je 5, in Basel 4, in Freiburg 3, in Glarus, in Appenzell und in der Waadt je 2, in Schaffhausen, im Wallis und in Neuenburg je 1 Schüler. — In Italien 5, in Deutschland 4, in England, in den Niederlanden, in Österreich, in Liechtenstein, in Luxemburg und im Saarland je 1 Schüler. — Es sind somit 362 Schweizerbürger und 15 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 119, in Luzern 98, in St. Gallen 31, im Aargau 28, in Bern und Solothurn je 15, in Basel 11, im Tessin 10, in Schwyz 9, im Thurgau 6, in Zürich und in Zug je 5, in Nidwalden 4, in der Waadt 3, in Glarus, Freiburg, Graubünden und Neuenburg je 2, in Uri, Wallis und Genf je 1 Schüler. — Ferner in Italien 2, in Deutschland, in den Niederlanden, in Liechtenstein, in Luxemburg, und im Saarland je 1 Schüler. — Es sind somit 370 Schüler in der Schweiz und 7 im Ausland wohnhaft.

Das *Lehrpersonal* setzte sich aus 25 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, einem Pater aus dem Stifte Einsiedeln, aus einem Weltgeistlichen und aus acht Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind, zusammen.

Neu in den Lehrkörper trat im Herbst ein H. H. lic. theol. P. Augustin Holbein, der am internationalen Benediktinerkolleg S. Anselmo in Rom seine theologischen Studien zum Abschluß gebracht hatte. Er erteilte in den untern Klassen Unterricht in Latein, Deutsch, Französisch und Italienisch.

Da P. Rupert Amschwand noch vor Ende des ersten Trimesters unvermutet krankheitshalber längere Zeit aussetzen mußte, übernahm in sehr zuvorkommender und verdankenswerter Weise H. H. P. Rudolf Henggeler aus dem Stifte Einsiedeln seine Schulstunden. Das ausgebreitete Wissen P. Rudolfs und seine Dienstfertigkeit kamen auch sonst dem Kollegium in allen Stücken zugute, besonders bei der Ordnung der großen Exlibris-Sammlung. Nach der Rückkehr P. Ruperts an die Schule blieb P. Rudolf weiterhin bei uns und ermöglichte es P. Rupert, sich während des Schuljahres auf das mündliche Doktorexamen vorzubereiten. Am 20. Mai doktorierte dann P. Rupert an der Alma Mater Friburgensis mit schönstem Erfolg. Seine Doktorarbeit, die als Beilage zum nächsten Jahresbericht erscheinen wird, behandelt den letzten Abt von Muri, Adalbert Regli. Der Neodoktor wurde am 27. Mai durch einen schulfreien Nachmittag gefeiert.

Der kantonale Turnlehrer Dr. Hans Leuchtmann erlangte kurz vor Ostern mit sehr gutem Resultat an der britischen Handelskammer in Luzern das Diplom für die englische Sprache.

P. Chrysostomus Durrer, Senior des Sarner Konventes, gibt zwar keine Schule mehr, ist jedoch noch ganz mit ihr verbunden, indem er nach wie vor, seit bald

fünfzig Jahren, die statistischen Angaben und die Traktata der verschiedenen Klassen und Fächer für den Jahresbericht mit großer Treue und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit zusammenstellt. Alle wissen ihm Dank dafür.

Im Laufe des Berichtsjahres starben zwei um unsere Schule hochverdiente Männer, H. H. P. Plazidus Ambiel, O.S.B., langjähriger Professor und Präfekt am Kollegium, und Herr alt Zeichenlehrer Karl Emil Leuchtmann, der während fünf Jahrzehnten an der kantonalen Lehranstalt den Zeichenunterricht erteilt hatte. Beider unvergeßlichen Lehrer wird am Schluß der Schulnachrichten in einem längeren Nachruf ehrend gedacht.

Der *Gesundheitszustand* der Lehrer und Schüler ließ da und dort zu wünschen übrig. Zwar wies die zu Anfang des Schuljahres und nach Ostern durchgeführte Röntgenuntersuchung der Neueingetretenen im Schirmbildverfahren ein ausgezeichnetes Resultat auf und hatten wir im ersten Trimester und bis Fastnacht fast gar keine Kranken, aber dann setzte nach Fastnacht eine große Grippewelle ein, die zwar nicht bösartig war, dennoch zeitweilig etwa 50 Schüler ins Bett legte. Der Winter, der nicht sehr viel Gelegenheit zum Schlitteln und Skifahren bot, ging nicht ohne den einen oder andern Arm- und Beinbruch vorüber. Auch nach Ostern gab es etwelche Schüler, die das Krankenzimmer für einige Tage aufsuchen mußten.

Noch vor Ostern befahl P. Adolf Schurtenberger wie über Nacht eine hartnäckige Stimmbandlähmung, welche ihn vom Schuldienst ausschaltete. Und als das Sommertrimester beginnen sollte, erkrankte P. Ludwig Knüsel an einer Nervenentzündung, die ihn bis Schulschluß hinderte, sein Amt als Professor und Präfekt auszuüben. In die Unterrichtsstunden der beiden Erkrankten teilten sich P. Superior, P. Rektor, P. Rudolf von Einsiedeln, P. Paul, P. Pius, P. Odo, P. Michael, P. Dominik und P. Leodegar, so daß der Unterricht keine Einbuße erlitt.

Die *Weihnachtsferien* dauerten vom 23. Dezember bis 10. Januar, die *Osterferien* vom 7. bis 26. April.

Die *Diplomprüfungen* an der Handelsschule begannen Ende März, und zwar fanden die schriftlichen Prüfungen vom 22. bis 25. März, die mündlichen vom 29. bis 31. März statt.

Die *Maturitätsprüfungen* gelangten schriftlich vom 21. bis 25. Juni, mündlich vom 4. bis 7. Juli zur Durchführung. Zwei Unteroffiziersanwärter wurden voraus geprüft.

Die *Schlußprüfungen* der Real- und Handelsabteilung wurden am 5. und 6. April, jene des 1. Lyzealkurses und der Gymnasialklassen am 12. und 13. Juli abgehalten. Die Zeichnungen der Schüler wurden dabei, wie üblich, im Musiksaal ausgestellt.

Das *Schuljahr 1954/55* fand am 14. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienst in Anwesenheit Seiner Gnaden, des Abtes Stephan Kauf von Muri-Gries, seinen Abschluß. Herr Erziehungsdirektor Dr. Josef Heß hielt die Schlußansprache.

Das neue Schuljahr der Gymnasiasten und Lyzeisten beginnt Mittwoch, den 28. September 1955. Das Nähere siehe am Schlusse des Jahresberichtes.

Herr *Erziehungsrat Albert Windlin* von Kerns gab, allen unerwartet, nach der Landsgemeinde im Kantonsrat seine Demission ein. Für ihn erkor der Kantonsrat als neuen Erziehungsrat sein Mitglied, Herrn Hans Gasser, Lehrer in Lungern. Es obliegt dem Rektor der kantonalen Lehranstalt die angenehme Pflicht, dem scheidenden Erziehungsrat für seine Tätigkeit im Dienste der Schuljugend und für seine noble Gesinnung und Einstellung dem Kollegium gegenüber warmen Dank abzustatten. Wie oft war Herr Windlin bei der Eröffnungs- und Schlußfeier und sprach zur jungen Schar ein träfes Wort des Willkommens oder des Abschiedes! Wenn immer er konnte, wohnte er den Schlußexamen bei und nahm aufmerksam Einsicht in die aufgelegten Prüfungsarbeiten. Möge sein Interesse an der Schule und ihren Problemen auch fernerhin wach und aufgeschlossen bleiben!

Die Abiturienten von 1954 haben folgendes Studium gewählt:

Herr Bächler Hubert	von Rain	Medizin
« Blumenthal Remo	« Neuhausen SH	Pharmazeutik
« Breu Albert	« Ebnet-Kappel SG	Theologie
« Caviezel Paul	« Wil SG	ETH-Ingenieur
« Elser Guido	« Gossau	Sekundarlehrer
« von Flüe Nikolaus	« Sarnen	Mittelschullehrer
« Fröhlicher Roland	« Langendorf	Zahnheilkunde
« Gerster Thomas	« Laufen	ETH
« Good Othmar	« Mels	Theologie
« Hofmann Bruno	« Bern	Agronomie
« Kaufmann Stefan	« Nottwil	Verkehrswissenschaft
« Kircher Johann	« Stuttgart D	ETH-Ingenieur
« Landolt Kurt	« Zürich	Sekundarlehrer
« Locher Guido	« Sargans	Medizin
« Meier Gerhard	« Wettingen	Medizin
« Mercier Louis	« Le Locle	ETH-Ingenieur
« Merk Guido	« Zürich	Sekundarlehrer
« Muszkiet Eduard	« Trogen AR	Technik
« Muszkiet Nobert	« Trogen AR	Dolmetscherschule
« Notter Robert	« Basel	Phil. I.
« Rutz Anton	« Gossau	Theologie (O. Cap.)
« Schibli Roland	« Goldau	Zahnheilkunde
« Schild Urs	« Grenchen	Tierarzneikunde
« Schmidiger Andreas	« Rain	Theologie
« Solèr Guido	« Vrin	Zolldienst
« Tiefenbacher Hans	« Dietikon ZH	Kriegswissenschaft



Die Maturanden von 1955

3. Reihe: Belser E., Chambettaz A., Romagnoli E., Brunner J., Von der Weid D.
 2. Reihe: Roos G., Bernet J., Balmer Fr., P. Pirmin, Senn A., Weber P., Birrer A., Müller Hr.
 1. Reihe: Stierli E., Medici V., Bärtschi G., Monti M., Humbel E., Vogler A., Gasparini E., Schmidli R.

Die Handelsdiplomprüfung 1955 haben mit Erfolg bestanden und helfen z. T. im elterlichen Betrieb mit oder sind bereits in schönen Stellungen oder bereiten sich auf die Handelsmatura vor:

Herr Bieri Titus

- « Blum Herbert
- « Dubacher Hansruedi
- « Ebner Bernhard
- « Flury Peter
- « Ghiringhelli Aldo
- « Giudici Sandro
- « Isenschmid Hans
- « Kuyper Franz
- « Müller Gallus
- « Ryser Georges
- « Steiner Andreas
- « Trachsel Horst

von Hasle

- « Richental
- « Aarburg AG
- « Hurden SZ
- « Sursee
- « Bellinzona
- « Giornico TI
- « Schötz LU
- « Amsterdam
- « Cham
- « Sarnen-Oberwilen
- « Ettiswil
- « Hergiswil NW

Mit Erlaubnis des Rektorats bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösem, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der Ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.
3. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.
4. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
5. Der «Amethyst», eine Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.
6. Der Stenographenverein «Helvetia» zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und im praktischen Leben.

Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als *Benediktineroblato* dem Kloster Muri-Gries anzuschließen, mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der hl. Liturgie zu gestalten.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden von Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers, und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Anteilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gestaltet. Neben dem Hochamt, bei dem an Sonn- und Festtagen und an manchen Wochentagen der polyphone und vor allem der Choralgesang eifrige Pflege fand, wurden an Werktagen neben der Chormesse oder Missa recitata regelmäßig auch deutsche Singmessen (nach dem Churer Cantate) und bei Abendgottesdiensten beliebte Volksandachten gehalten. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen ist so geregelt, daß zweimal im Monat liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen entsprechende Andacht gehalten wird.

Die Marianische Sodalität erlebte vergangenes Jahr manche Freude. War es der bereits einsetzende Segen des Jubeljahres? 70 Neusodalen vollzogen teils am Josephstag teils am 26. Juni in sichtlicher Ergriffenheit ihre Weihe an die Unbefleckte Jungfrau. Sodann erwies sich die Überarbeitung und Neuausgabe von Abt Alfons Maria Augner's «Rosenkranz-Kino» als ein großer Erfolg. Es waren zwar warnende Stimmen laut geworden, und ein hochwürdiger Herr Pfarrer meinte sogar, er schäme sich, das Büchlein mit seinen «kitschigen» Bildern in den Schriftenstand zu tun; aber es

ruhte doch der Segen der Rosenkranzkönigin auf dem Werklein. In neun Monaten war die Neuauflage bereits vergriffen, und wir zehren nun schon an der zweiten. Eltern haben es gern für ihre Kinder. Und es eignet sich auch besonders für die Familien und Kinder, die nun imstande sind, an Hand des Büchleins und seiner Bilder den Rosenkranz ganz allein zu beten und dies mit Begeisterung. Diesen Sommer noch wird der «Rosenkranz-Kino» in italienischer Sprache erscheinen und von Locarno aus seinen Weg nach Süden antreten, während einem andern unserer Familien-Rosenkranz-Schriftchen, der Broschüre «Ist Dein Heim Dein Himmel?», die Ehre widerfährt, im August beim Oeuvre St. Augustin, St. Maurice, in französischer Sprache zu erscheinen. Das vierte in dieser Reihe: «Die Familie betet» (den freudreichen Rosenkranz) ist auch nicht unbeachtet geblieben. Sind das nicht Zeichen dafür, daß der Sodalen Mariendienst und Rosenkranzbeten Maria angenehm sind? Sind sie nicht eine Ermunterung und Ermahnung an alle, nicht abzulassen, nicht lau zu werden, sondern treu zu bleiben und ihr noch mehr Liebe und mehr Freude zu erweisen?

P. Johannes, Präses.

Die *Studentenexerzitien* wurden vom 27. bis 31. Oktober in zwei Abteilungen gleichzeitig gehalten, um der Verschiedenheit der geistigen Entwicklung der «Großen» und «Kleinen» gebührend Rechnung zu tragen. H. H. P. Josef Gemperle, Rektor, von Ebikon, betreute die Schüler der 4. bis 8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse, sein Mitbruder, H. H. P. Karl Lukascheck, Professor, von Gossau, die übrigen Zöglinge. Neben den allgemeinen Vorträgen erhielten die Schüler des Lyzeums, der Handelsabteilung und einiger anderer Klassen noch besondern Aufschluß über den Beruf und brennende Lebensfragen. Für das segensreiche Wirken sei den beiden hochwürdigen Pallottiner Patres auch hier bester Dank gesagt.

Am Katharinentag, den 25. November, tagte in unserm Kollegium die Konferenz der Rektoren katholischer Kollegien, welche die Behandlung gemeinsam interessierender Fragen zum Gegenstand hatte.

Die *Vereine*, die an unserer Lehranstalt bestehen, suchten ihre Mitglieder durch regelmäßige Versammlungen und Ansprachen, Vorträge und anderweitige Veranstaltungen dem vorgesteckten Ziele möglichst nahe zu bringen.

Die *Missionssektion* schenkte der Altpapier-Sammlung, Marken- und Staniolsammlung die nötige Aufmerksamkeit, veranstaltete von Zeit zu Zeit Lichtbildervorträge. So sprach im Januar der hochw. P. Aemilian Lügstenmann, O.S.B., über «Afrika im Umbruch der Zeit». Das Missionsgebet am Mittwoch wurde gepflegt. Als die MESSIS in Luzern ihr großes Zelt aufgeschlagen hatte, gingen einige größere Gruppen diese prächtige katholische Missionsschau besuchen.

Die Gymnasialverbindung «*Subsilvania*» pflegte nicht nur die Geselligkeit bei den üblichen Kommersen, Stämmen und Festanlässen, sondern bemühte sich,



Die Subsylvia, Gymnasialverbindung des Schweiz. Studentenvereins

das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und zeigte unter strammer Leitung auch einen erfreulichen Eifer zu religiöser Vertiefung und wissenschaftlicher Weiterbildung und suchte so eine schöne Synthese zwischen Freundschaft, Tugend und Wissenschaft herzustellen. In obligatorischen Sitzungen sowohl mit den Altherren als auch in der Aktivitas allein wurden aktuelle Fragen des Schweizerischen Studentenvereins diskutiert. So wurde gemäß der Zentralkonferenz des Gesamtvereins «Die Stellung des Katholiken unter Andersgläubigen» durchgesprochen. Darüber verbreitete sich vornehm und von hoher Warte, in abgewogenen Formulierungen und absolut aus dem Leben geschöpft, der Alt-Subsilvaner, Herr Bundesrichter Dr. Jakob Strebel. Er wies überlegen nach, wie sich das Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen im paritätischen Staat gestalten müsse und wie sich der Katholik dabei zu verhalten habe. Nationalrat und Chefredaktor Dr. Karl Wick sprach über «Die Weltlage, Gefahren und Hoffnungen des christlichen Abendlandes» und zeigte in klarer Weise die Zusammenhänge zwischen den Geistesbewegungen und zwischen den wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten und Bestrebungen auf. Kriminalgerichtsschreiber Dr. Walter Gut, Luzern, umriß das heute viel erörterte Verhältnis von Kirche und Staat, wobei Landammann und Ständerat Ludwig von Moos belehrend, Aufschluß gebend und Richtungweisend in die Diskussion eingriff. «Die kultur- und konfessionspolitische Lage in der Schweiz» beleuchtete Dr. Her-

mann Seiler von Zürich; «Die Koexistenz» erläuterte und beurteilte K. Stark von Zürich. Die «Jesuitenfrage» behandelte in überlegener Weise Dr. P. Joseph Zihler von Zürich. Kurzreferate wurden auch gehalten vor Volksabstimmungen und über die verschiedenen schweizerischen Parteien, über die konfessionelle Schule, über die Pax Romana, über die Bedeutung der Presse usw. Der Zentralpräsident des Schw. St. V., lic. jur. Bernhard Schnyder, äußerte sich sehr temperamentvoll und begeistert über «Geschichte, Standort und Ziel des Studentenvereins», sein Kollege im CC., lic. jur. Josef Sieber über «Das Leben an der Universität und die Tätigkeit der akademischen Verbindungen». Alt CC-Mitglied und Alt-Sarner Hans Brügger redete der Persönlichkeitsbildung innerhalb der Student Verbindung warm das Wort. — Wöchentlich trafen sich die Subsylvaner zu zusätzlichem Turnen und maßen sich ab und zu in edlem Wettstreit mit andern Mitschülern.

Der Vertiefung der *Allgemeinbildung* und *Erweiterung des Wissens* diene auch dieses Jahr die Teilnahme der Studenten, sei es nun einzelner Schüler oder ganzer Klassen oder bestimmter Interessengruppen an Kursen, Konferenzen und Vorträgen mannigfacher Art in Sarnen und auswärts. Die Lyzeisten nahmen regelmäßig und einige Klassen ab und zu an den wertvollen Veranstaltungen der *Volkshochschule Sarnen* teil. Ein erster Vortragszyklus galt dem Thema «Der Staat und wir», ein zweiter Zyklus dem modernen Verkehr und dem Problem der Straße. Beim medizinischen Zyklus interessierte bezeichnenderweise der Vortrag über «Seelische Krankheit» von Prof. Dr. Jakob Wyrsch mehr als jener über «Seelische Gesundheit». Großen Erfolg, nicht so sehr was die Anzahl der Besucher als vielmehr den stürmischen Beifall der Teilnehmer betraf, hatte die Veranstaltung über die neuzeitliche Musik. Herr Musikdirektor Albert Jenny von Luzern sprach dazu ein wohlabgewogenes, klares und bestimmtes Wort, das beifällig aufgenommen wurde. Dann begann das musikalische Programm. Schon die «Petite Suite» von Debussy für Klavier zu vier Händen machte tiefen Eindruck. Auch die «Suite für Streichorchester» von Albert Jenny, auf der Chormelodie des *Rorate coeli* aufgebaut, gefiel. Besonders aber fand die «Scaramouche» für zwei Klaviere des südfranzösischen Juden Darius Milhaud geradezu frenetischen Applaus und mußte wiederholt werden. Alle waren der Meinung: so läßt man sich moderne Musik gefallen, und solche Veranstaltungen sollten öfters stattfinden. Die Veranstalter, Herr Sekundarlehrer Zeno Beck und Frl. Berthe Wallimann, konnten mit dem Erfolg zufrieden sein.

Im Dienste der Weiterbildung stand sicher auch der diesjährige *Philosophentag*, welcher am 30. November gehalten wurde und einer eisenbahn- und verkehrskundlichen Studienfahrt mit dem Roten Pfeil auf der Gotthardlinie bis Giornico und zurück galt. Am Abend war man von dem vielen Geschauten und den verschiedenen Eindrücken ordentlich müde.

Am 6. Oktober besuchten über 300 Schüler und Professoren die Landwirtschaftliche Ausstellung in Luzern und konnten sich nicht satt sehen.



Das Zigeunerlager in der Oper «Preciosa»

Der Einladung der Offiziersgesellschaft Obwalden zur Teilnahme am Lichtbilder-Vortrag von Major Th. Jenny von Luzern über die Tätigkeit der Schweizer Equipe in Korea wurde gerne Folge geleistet. In konzentrierter Form und mit militärischer Sachlichkeit wurde Vorzügliches geboten.

Der Vortrag mit farbigen Lichtbildern von H. H. Professor Herbert Haag, Luzern, über «Biblische Stätten im Heiligen Land» verschaffte den Schülern besseres Verständnis der heiligen Geschichte. Die Gegend am See Genesareth erinnerte in etwa an die lieblichen Gestade am Sarner See.

Für die mittleren und untern Klassen hielt nach der Rückkehr aus den Weihnachtsferien der Alt-Sarner, H. H. Franz Xaver Mäder, Professor in Ingenbohl, einen Lichtbildervortrag über Maria Goretti.

Fabriksbesichtigungen erweitern den Horizont der Handelsschüler bedeutend und schaffen Verständnis für das praktische Erwerbsleben. Aber auch ganz abgesehen von dem schulischen Nutzen erfreuen sich diese Ausflüge bei den Beteiligten grosser Beliebtheit. Zur Vertiefung ihrer Schulkenntnisse besichtigten die Schüler der 2. und 3. Handelsklasse am 24. November die Bohrstelle für Erdöl in Altsihofen, Druckerei und Verlag Otto Walter in Olten sowie die USEGO. Während in der modern eingerichteten Druckerei der Unterschied zwischen der Linotype und Monotype und die Bedeutung der Lochkarte beim Monotype-Verfahren gezeigt wurde, gab die USEGO einen Einblick in einen kaufmännischen Grossbetrieb, der ebenfalls der Lochkarte bedarf, um die Riesenarbeit des Rechnungswesens bewältigen

zu können. Den Leitern beider Unternehmungen sei für ihr Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen!

Das wache Interesse der Lyzeisten fanden am 21. Januar die spannenden Ausführungen, die der bekannte Gletscherpilot Hermann Geiger zu farbigen Lichtbildern und zu einem Farbentofilm in der Dorfturnhalle machte.

An der am 6. März durch die Heimatvereinigung Schötz zur Ehrung ihres Landsmannes, des alt Musikdirektors Alfred Gaßmann, veranstalteten Festfeier nahm P. Rektor als Vertreter des Kollegiums und Obwaldens teil, da der Geehrte ein Jahrzehnt an unserer Schule tätig gewesen war.

Eine in allen Teilen gut gelungene und lehrreiche Sache war der Besuch der *Etrusker-Ausstellung* in Zürich durch die Lyzeisten am 9. März.

Eigene prachtvolle Farbaufnahmen zeigte an einem regnerischen Maisonntag Herr Hans Ettlin, Kanzlist in Kerns, in seinem Lichtbildervortrag «Kreuz und quer durch Jugoslawien».

Zu den drei obern Klassen des Gymnasiums sprach am 27. Mai in sehr klarer und verständlicher Weise Herr Prof. Dr. P. Johann Baptist Lotz von Rom über den Existentialismus.

Sehr wertvoll war für die Maturaklasse die *Studienberatung* durch den Kanzler der Universität Fribourg, Dr. Hubert Aepli.

Die große *Rettungsdemonstration* der Sektion Obwalden der schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft erfreute sich am 12. Juni sehr zahlreicher Zuschauer und erfüllte durch gediegene Vorführungen ihren beabsichtigten Zweck der Aufklärung, Belehrung und Propaganda.

Sowohl an der kantonalen Erziehungstagung in Luzern, welche die individuelle Erziehung von Knaben und Mädchen und das vielumstrittene Problem der Koedukation zum Thema hatte, als auch an der Seelsorgertagung der Kollegien, welche andere Erziehungsprobleme behandelte, nahmen P. Rektor und andere Patres teil.

Während dieses Schuljahres wurde für die Lyzeisten wiederum ein *Maschinenschreibkurs* durchgeführt, der sehr gut besucht war, weil jeder angehende Akademiker die Notwendigkeit dieser Schreibkunst einsieht.

Musik und Gesang wurden im abgelaufenen Jahr, wie gewohnt, eifrig gepflegt, ja, man könnte sogar von einer Häufung musikalischer Anlässe sprechen. Die Namenstage der Vorgesetzten gaben den Zöglingen die traditionelle Gelegenheit, ihre musikalischen und deklamatorischen Leistungen vor versammelten Mitschülern, vor Professoren und Gästen, vor dem hochwürdigsten Abtprimas und Abt Stephan von Muri-Gries unter Beweis zu stellen.



Die Zigeuner als Gäste beim Grafen Fernando

Schon am 17. Oktober gab es ein Konzert für zwei Klaviere. Trotz Fußballmatch auf dem nahen Seefeld und trotz unerhört schönem Herbstwetter folgten die Studenten der vollendeten Darbietung der beiden Pianisten Franz Zubal und Karl Ulrich Wolf vom Radio Stuttgart mit großer Aufmerksamkeit. P. Ivo hatte dazu einleitende Worte gesprochen.

Am 15. November führte Herr Dr. Kurt Zimmermann-Axelsen von Basel die Teilnehmer der Volkshochschule in unserm Musiksaal durch einen lichtvollen Vortrag in die herrliche Oper «Lohengrin» von Richard Wagner ein; die Musikbeispiele am Flügel wurden dabei besonders geschätzt.

Eine Woche darauf wohnten die Schüler der oberen Klassen gleichsam als Auftakt zum Schillerjahr der Aufführung von Schillers «Lied von der Glocke» von Andreas Romberg in der Dorfturnhalle bei. Der ausführende Sarner Musikverein konnte dabei einen schönen Erfolg buchen.

An der St. Niklaus-Feier, Sonntag, den 5. Dezember, spielte das Studentenorchester aus Tschaikowskij's Jahreszeiten «Le Perce-Neige» und die «Barcarolle» sowie die Ouvertüre zur Oper «Preciosa» von Carl Maria von Weber. P. Otmar Hochreutener wartete bei dieser Gelegenheit durch zwei schöne Knabenchöre mit Bläserbegleitung auf. Die Samichlaus-Sprüche hatten beachtliches Niveau.

Sonntag, den 19. Dezember, bot den Zöglingen und einem weitem kunstliebenden Publikum von Sarnen in unserm Theatersaal der Baß-Bariton Hans Peter Wirz aus Wil ein sehr beifällig aufgenommenes *Gesangskonzert*, am Flügel begleitet von

Walter Greminger aus Arbon. Wie schon letztes Jahr erfreute auch diesmal die kraftvolle, ungemein wohlklingende Stimme des begabten Sängers die Zuhörer. Dieses Jahr erklangen Kompositionen von Dvorak, Schubert, Wolf, Bizet, Verdi und Lortzing, bereichert durch einige Negro-Spirituals aus der amerikanischen Sklavenzeit des 17. und 18. Jahrhunderts. Natürlich schlug die ungemein beschwingte Melodie des Torreroliedes aus der Oper «Carmen» bei den jugendlichen Zuhörern mächtig ein. Die lustigen Weisen der «Tausend Taler» aus Lortzings «Wildschütz» beschlossen den genußreichen Nachmittag.

Helle Begeisterung erweckte auch der festliche *Kammermusik-Abend* am Sonntag, den 20. März, in unserem Theatersaal, veranstaltet durch Radio Bern. Die Zusammensetzung des Quartettes und Sextettes aus Hörnern, Violinen, Viola und Cello war für uns ungewohnt und reizte wie das stimmungsvolle Programm die Neugierde und spannte die Erwartung. Das flotte Spiel der Hörner gefiel ungemein gut.

Von der Hauptprobe des «Ödipus in Kolonos» von Felix Mendelssohn, für Chor und Orchester, im Kunsthaus Luzern, kamen am 30. März unsere Sänger und Musikanten begeistert, aber erst kurz nach Mitternacht, heim.

Am Einrückungstag zum Sommertrimester, 26. April, schwärmten die Sänger und Musikanten des Kollegiums schon wieder aus, um in Luzern Verdis Oper «Tribadour» zu genießen. Alle rühmten die herrlichen Melodien und das dramatische Geschehen, die vortreffliche Besetzung der Rollen und besonders die wunderbare Stimme der Hexe.

Sonntag, 19. Juni, vereinigte nochmals eine musikbegeisterte Studentenschar im Theatersaal anlässlich des Robert Schumann-Konzertes, das der Männerchor Sarnen unter der Leitung von Herrn Richard Voegeli veranstaltete. Die Darbietungen waren auf beachtlicher Höhe, besonders gefiel das Klavierquintett in Es-dur, so daß man es gar nicht verstehen konnte, daß vom Dorfe her sich so wenig Zuhörer einfanden.

Jeweils am Vortag der Namenstagsfeiern von P. Superior und P. Rektor wurde tüchtig musiziert und deklamiert. Die beiden hier folgenden Programme mögen zeigen, daß man sich alle Mühe gab, etwas Gediegenes zu bieten. Zu Ehren des H. H. P. Superior Dr. Beda Kaufmann kam am 26. Mai das nachstehende Programm zur Ausführung.

1. *Ouvertüre* zu «Sommernachtstraum» für Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy.
2. *Gratulation*.
3. Zwei Lieder für Knabenchor: a) *Im Grünen*, von Jak. Prinner; b) *Der schöne Mai*, von J. A. Peter Schulz.
4. *Der Handschuh*, Ballade von Friedrich von Schiller.

5. *Allegro Vivace*, aus Streichquartett in G-dur von W. A. Mozart.
6. *Der Alpenjäger*, Ballade von Friedrich von Schiller.
7. *Landerkennung*, Ballade für Männerchor, Bariton-Solo und Klavier von E. Grieg

Das schön geschriebene Programm war durch ein Chronogramm von P. Robert Müller sinnvoll eingefaßt. Es lautet:

L U S T R I S S E X F I N I T I S P A T R I B E D A E C O N V E N T V S
S A R N E N S I S S V P E R I O R I
D O C E N T E S D I S C E N T E S Q V E G R A T I G R A T V L A N T V R

Die Namenstagsfeier des P. Rektor am 11. Juni, welche der hochwürdigste Abt-primas Dr. Bernhard Kälin, der Vorgänger im Rektorat, mit seiner Gegenwart beehrte, war als *Solistenkonzert* gedacht, das folgende Nummern enthielt:

1. *Variationen* über ein berühmtes Thema von P. Rode, für Clarinette und Orchester von Iwan Müller.
2. *Gratulation*.
3. *Romanze*, II. Satz aus dem Horn-Konzert in Es für Horn und Orchester, von W. A. Mozart.
4. *Sarabanda, Gavotta, Giga*, aus dem Konzert für Oboe und Orchester, von Arch. Corelli-Barbirolli.
5. *Das Lied von der Glocke*, lyrisches Gedicht von Friedrich von Schiller.
6. *Lied* aus der Oper «Zar und Zimmermann», für Bariton und Klavier, von Albert Lortzing.
7. *Menuetto, Adagio, Allegretto*, alla Polacca aus der Serenade op. 8 für Streichtrio, von L. van Beethoven, bearbeitet für Flöte und Klavier von G. Gariboldi.
8. *Allegro* (I. Satz) aus dem Klavierkonzert in Es für Klavier und Orchester von W. A. Mozart.

Ein lateinisches Distichon, ebenfalls der Dichtkunst P. Roberts entsprungen, rahmte diesmal das reichhaltige Programm ein:

Egregio plaudit rectori grex studiosus

Sarnensis decies omnia fausta precans.

Die Gratulationsfeier gelang vollauf. Der Sprecher der Studenten, Ernst Humbel, Maturand, sprach gutgeformte und gedankenreiche Worte, und die Solisten und das Orchester ertete reichen und wohlverdienten Beifall. In seiner Verdankungsansprache ging P. Rektor launig auf die einzelnen Nummern ein und deutete sie aus. Besonders nahm er das «Lied von der Glocke» her, welches drei Rhetoriker musterhaft vorgetragen hatten. Anspielend auf den Glockenspruch, den Schiller seiner Meisterdichtung als Motto vorausstellte, sagte er, daß auch ein Rektor die Lebendigen rufe, und zwar zum eifrigen Studium und zur Entfaltung ihrer Kräfte, daß auch er manchmal geistig Tote und Versager zu beklagen habe und hie und da die heißen

Blitze und den überschäumenden Leichtsinn der Untergebenen brechen müsse. Zuletzt versprach er einen schulfreien Tag, was mit donnerndem Beifall quittiert wurde.

Die *Blasmusik* der Studenten unter P. Notkers Leitung mußte dieses Schuljahr wiederum sehr oft auftreten. Die Klassentagungen und die Ehrung hoher Gäste durften nicht ohne das übliche Ständchen bleiben. Auch die Mitwirkung bei der Fronleichnamsprozession ist nun schon bald gute Tradition geworden. Über die weitere Tätigkeit unserer Feldmusik berichtet an Ort und Stelle P. Notker selber.

Das *Theaterleben* am Kollegium war gekennzeichnet durch die Aufführung der romantischen Oper «Preciosa» von Carl Maria von Weber, welche schon lange ihre Wellen vorauswarf. Die Oper wurde von P. Ivo als Kapellmeister und von P. Robert als Dichter eigens für die diesmalige Aufführung eingerichtet, indem sie die schon vorhandene Bearbeitung für unsere Schulbühne glücklich ergänzten und solistisch bereicherten, und so die altbewährte Theatertradition der Benediktiner weiterführten. Die Aufführungen hatten, was Besucherzahl und Anerkennung betrifft, allergrößten Erfolg. Die natürliche Schönheit und Gefälligkeit der Melodien, die ansprechenden Chöre und das ganze Drum und Dran taten es jedermann an. Es gab Besucher, darunter P. Rektor und einige Professoren, die in jeder Aufführung zu sehen waren. Das einfache, modern gehaltene und doch so bezaubernde Bühnenbild von Herrn Bertram (vom Stadttheater Luzern) nahm den Zuschauer sofort gefangen, und das flotte Spiel und das beschwingte Musizieren versetzte in helle Freude. An begeistertem Beifall fehlte es nie und manche Einzelszene wurde stürmisch beklatscht. Die Rollen waren durchwegs gut besetzt. Die Träger der Hauptrollen verdienen volles Lob, so die beiden Sopranisten (Franz Lienert, 2. Gym., und Gerhard Abel, 2. Gym.), welche Preciosa und Don Alonzo verkörperten, die beiden Grafen Don Francisco und Don Fernando (Peter Weber, 2. Lyz., und Renato Cibolini, 1. Lyz.), so der unübertreffliche Schloßvogt Pedro (Ernst Humbel, 2. Lyz.) und ganz besonders die Zigeunermutter Viarda (Emmanuel Belser, 2. Lyz.), die durch ihr gekonntes Spiel alle überraschten und entzückten. Siehe Bühnenbilder! Alles in allem gesehen, war die diesjährige Opernaufführung eine ganz famose Leistung, zu der man Kapellmeister P. Ivo und dem Regisseur P. Notker nur gratulieren kann und wofür man ihnen von Herzen danken muß. Vivant sequentes!

Ein *großer Zauberabend* von Leonardo sollte die Faschingszeit abschließen. Doch der Zauberer vermochte diesmal die durch einen früheren Aufklärungsvortrag gewitzigten Studenten nicht recht zu packen.

Die Theatersaison für die Studenten schloß am 13. Mai mit der Vorführung des problematischen Gegenwartsstückes «Das Wunder». (eine Art Mysterienspiel) von Nicola Manzari durch die österreichische Länderbühne. Das Stück, ganz im Stil der «Ersten Legion» gehalten, wirkte sehr nachhaltig, zumal die Rollen geschickt verteilt und auch gut gespielt wurden.



Pedro singt das Lied von der großen Retirade

Der *Kinobesuch* begann in diesem Schuljahr schon in der ersten Woche nach dem Einrücken. Zuerst war es «Der doppelte Matthias», der die älteren Studenten in den Bann schlug, dann galt eine Tonfilm-Vorführung durch die schweizerische Nationalliga der Bekämpfung des Krebses, wobei Dr. med. Donat Gadola von Sarnen ein Referat hielt. — Am 3. Oktober belustigten sich die Zöglinge am «Schimpansen als Fluggast», sahen und hörten die «Wiener Sängerknaben», fanden Belehrung durch einen farbigen Aquarium-Film. Ab und zu stellte Student Marcello Finzi der 3. Handelsklasse den Konviktisten brauchbare Schmalfilme zur Verfügung. — Die Lyzeisten ergötzen sich am Farbenfilm «Im Weißen Rößl» und die obere Klassen waren beeindruckt vom schönen Verdi-Film. Der feine Disney-Film «Schneewittchen» vermochte nicht nur die Jungen, sondern auch die Professoren zu begeistern. — Nachdem der geschichtliche Stoff vorher in den einzelnen Klassen durchgenommen und besprochen worden war, hinterließ der grandiose Julius Cäsar-Film bei allen tiefen Eindruck. — Die vier oberen Klassen des Gymnasiums und die 3. Handelsklasse wurden bald darnach ebenfalls nachhaltig beeindruckt und sogar zu guten Vorsätzen angeregt durch den aufrüttelnden Streifen «Es ist Mitternacht, Dr. Schweizer». In lebendig geschriebenen Aufsätzen äußerten nachher die Maturanden ihre Meinung darüber und nahmen zu den verschiedenen aufgeworfenen Problemen Stellung. — Den Fastnachtsmontagabend füllte die Vorführung des großen Schweizer Tonfilms «Marie Louise» aus; außerdem reizte das tolle Autorennen der beliebten Komiker Abbott und Costello die Lachmuskeln aufs stärkste. — Viel zu reden gab der Besuch des französischen Filmes «Justice est faite» (Das Urteil ist gefällt), welcher

in einer Sondervorführung den drei obern Klassen des Gymnasiums und der 3. Handelsklasse zugänglich gemacht wurde. Die unvermittelt im Kinosaal unter den Studenten vorgenommene geheime Abstimmung ergab 56% «schuldig» für die Hauptdarstellerin! — Am Josefstag sahen wir in unserm Theatersaal einen würdigen Passionsfilm nach dem Otigheimer Volksschauspiel. Voraus ging der unterhaltende und zugleich belehrende Verkehrsfilm «Fünf Minuten vor 12 Uhr». — Nach Mitte Mai ließen wir an einem schulfreien Nachmittag im Kino Seefeld den neuen Schweizer Dialektfilm «'s Vreneli vom Eggisberg» auf uns wirken, der zwar durchaus nicht in allen Stücken schweizerisch anmutet, jedenfalls aber con molto sentimento gedreht ist.

Der *Kräftigung der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung* wurde größte Beachtung geschenkt. Mit Ausnahme der vom Arzt Dispensierten beteiligten sich alle Schüler der 3. bis 7. Klasse regelmäßig am militärischen Vorunterricht. Bei der Turn- und Vorunterrichtsprüfung am 7. Oktober für die Nachzügler und Vorunterrichtsanwärter erfüllten von 77 Nachgeprüften und Neuen der Jahrgänge 1936 bis 1940 57% die eidgenössischen Anforderungen, 43% nicht. Dabei ist aber zu bedenken, daß in der kurzen Zeit seit Schulbeginn des schlechten Wetters wegen fast kein Training möglich war. Immerhin haben 9 Schüler dieser Nachgeprüften die kantonale Ehrenkarte erhalten, das heißt, die Anforderungen mit 20 Punkten übertroffen. — Der kantonale Leiter-Wiederholungskurs, am 29. und 30. Mai, wurde von 11 Schülern besucht. — An der diesjährigen Prüfung am 16. Juni nahmen 135 Schüler teil, wobei 85% die eidgenössischen Anforderungen erfüllten. 27 erhielten die Ehrenmeldung. Auch die leichtathletischen Nachwuchs-Wettkämpfe, zu welchen sich 150 Freiwillige stellten, zeigten ein gutes Resultat. — Für die Gesundheit sehr förderlich erweisen sich das tägliche Frühturnen und im Sommer das unschätzbare und erfrischende Freibad im Sarner See.

Sport und Spiel kamen das ganze Jahr hindurch ausgiebig zu ihrem Recht. Der Erzieher hat dafür zu sorgen, daß die vielgerügte Spielleidenschaft nicht überhand nimmt und daß das Spiel überhaupt nicht geisttötend und verrohend wirkt und daß die Sportbegeisterten Maßhaltung lernen und Selbstdisziplin üben. Mit Eifer wurden Fußball, Handball, Korbball und andere Spiele getrieben. Durch gelegentliche Wettkämpfe der Schüler unter sich und mit den Sarner Fußballern wurde neue Lust geweckt.

Der *Jungschützenkurs* wurde von 41 Schülern besucht. Man übte unermüdlich mit Auge und Hand und erreichte beachtenswerte Resultate. Den Kurs betreuten: Hüsler Alfred, 1. Lyz., Kaufmann Josef, 1. Lyz., Lang Jakob, 1. Lyz. Kursleiter war Herr Josef Wolfisberg, jun., Sarnen.

Außer den gewöhnlichen jede Woche regelmäßig und für die Internen nach Abteilungen gemeinsam stattfindenden *Spaziergängen* machten Gruppen und ganze

Klassen unter Führung von Professoren an den einfallenden Rekreationstagen *größere Ausflüge* auf die umliegenden Alpen und Höhen. — Am 18. Oktober, einem Herbsttag, wie man ihn nicht schöner wünschen konnte, wurde der Präfektentag gehalten, den die obern Klassen zu einem Ausflug auf den Pilatus, das Konvikt zu einem Spaziergang mit Einkehr auf die Schwendi benützten. — Wenn die Schneeverhältnisse einigermaßen günstig waren, hielt man halbtägige Schlitt- und Skitage, wobei es freilich nicht ohne Arm- und Beinbrüche abging.

Der *«Große Spaziergang»*, wie man bei uns die offizielle Schulreise nennt, ist und bleibt ein Höhepunkt des Schuljahres. Wir mußten einige Zeit auf schönes Wetter warten, aber das Warten lohnte sich. Bei allerschönstem Maienwetter konnten unsere Schüler am 24. Mai nach allen Richtungen ausschwärmen und kamen alle wohlbehalten und hochbefriedigt nach Einbruch der Dunkelheit wieder zurück. Die Lyzeisten unternahmen eine Fahrt durch das Simmental nach Montreux und besuchten das Schloß Chillon, das sie mächtig beeindruckte. Das mittlere Gymnasium fuhr an den Bielersee, besichtigte Magglingen, das immer gefällt und imponiert, und beschnupperte Neuenburg. — Die Handelsklassen und die Drittgymnasiasten wählten die Brünigroute nach Spiez-Boltingen und Jaunpaß, nahmen kurzen Aufenthalt in Gruyères und machten darauf der Universitätsstadt Fribourg einen Besuch. Beim Mittagessen waren Alt-Sarner Universitätsprofessoren ihre Gäste. Über Bern-Burgdorf-Huttwil-Willisau kehrten sie sangesfroh heim. — Die Schüler der 1. und 2. Latein und Real eilten über Interlaken in die Beatushöhle, nahmen in Oberhofen ein idyllisches Mittagmahl ein und fuhren dann über Thun-Konolfingen-Entlebuch nach Heiligkreuz zu einem lockenden Zobig, bevor sie beglückt den Heimweg antraten. — Das Externat wandte sich über Luzern nach Arth-Goldau und gewann mit Sessellift das Hochstuckli. Dann ging die Fahrt von Einsiedeln über die Sattelegg ins Wäggitthal und über Zug heim. Auch die Externen glaubten die schönste Partie gewählt zu haben.

Mehrere *Klassentagungen* im Herbst und nach Ostern, so die Maturi von 1904, 1924, 1934, 1930, 1935 und 1945, hielten den willkommenen und fördernden Kontakt mit dem Kollegium aufrecht und flößten den Lehrern neuen Mut zu ihrer nicht immer leichten Aufgabe ein. Ergiebige Aussprachen, oft über Mitternacht hinaus, behandelten pädagogische und schulische Probleme, klärten Urteile, beseitigten Vorurteile und gaben geschätzte Anregungen für nützliche Neuerungen.

Die *Professorenbibliothek* erhielt von verschiedenen Seiten wertvolle Schenkungen. So von der hohen Regierung des Standes Obwalden vier Tafeln des Schweizerischen Schulwandbildwerkes; Grimsehl's Lehrbuch der Physik; zwei Bände Biologie von Karl von Frisch. — Herr Gottfried Eugster, Dietikon, sandte einige Kisten Bücher vornehmlich die Kunst und Literatur betreffend, besonders eine schöne neue Ausgabe armenischer Buchinitialien. — Verschiedene Sendungen kamen wieder von Herrn Dr. Karl Schönenberger aus St. Gallen, die das Gebiet der Geschichte bevorzugen. —

H. H. Pfarrer Schraner vermachte uns die Geschichte der kleinsten Pfarrei Riemenstalden. — Josef Marbacher schenkte Schultheiß Karl Anton am Rhyn von Luzern und seine Zeit 1660—1817. — Das Kloster Mehrerau überließ uns die Jubiläumsschrift: 100 Jahre Cisterzienser in Mehrerau 1854—1954. — Herr Dr. J. Gander dedizierte das Buch von Merton über die Wahrheit. — Von Kustos Dr. Erich Köllmann, Köln, stammt der illustrierte Katalog über Berliner Porzellan 1751—1954. — Herr Joller, Techniker, Sachseln, brachte uns gütigst Jenny-Lips Vegetation der Schweizeralpen und W. Gothan, Palaeobotanik.

Die *Musikbibliothek* erfuhr eine Bereicherung durch Neuanschaffungen. Es wurden angeschafft: Orchestermaterial zu Ouvertüre «Sommernachtstraum», zu «Preciosa», zu Klavierkonzert von Mozart, zu Oboekonzert von Corelli-Barbirolli, zu Iwan Müller: Variationen für Clarinette und Orchester, zu Hornkonzert von W. A. Mozart, zu Tschaikowskij «Jahreszeiten» (zwei Stücke). Mozart: «Berühmte Clarinettenstücke», Adagio aus dem Sextett für Clarinette und Klavier. Verschiedene Taschenpartituren. Stimmen zu «Landerkennung» von Grieg; Stimmen zu verschiedenen Knabenchorliedern aus dem «Singschulgarten» von O. Jochum. Für den kirchlichen Gebrauch Marienlieder, Messe von O. Jaeggi, Sakramentslieder von L. Refice.

Die *Studentenbibliothek* wurde von allen, besonders von den Kleinen sehr rege benützt. Es konnten wieder eine größere Anzahl wertvoller Bücher für die Privat- und Schullektüre angeschafft werden. Den Bibliothekaren Löpfe Edmund, Ebner Bernhard und Wüst Meinrad für ihre fleißige Mitarbeit besten Dank!

Die *physikalische Sammlung* erhielt durch Anschaffung einen Luftstromerzeuger, ein Feinmanometer und weiteres Zubehör zur Demonstration der Strömungslehre. Für die Chemie wurden drei Kristallgittermodelle und ein Kristallisationsapparat nach Stehberger angekauft.

Ing. E. Kibling, Kestenholz, vermittelte ein Demonstrations-Glätteisen mit Temperaturregler «Jura» der Elektroapparate-Fabrik Niederbuchsiten.

Herr Direktor C. Waldispühl von der Kartonfabrik Hergiswil a. See schenkte den nötigen Karton zum Reliefbau.

Allen Donatoren besten Dank!

Für das Schuljahr 1955/56.

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das zweite Trimester der Real- und Handelsschule beginnen *Mittwoch, den 28. September 1955*. Alle Zöglinge müssen am 27. September, spätestens 18.15 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten

Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen sich bis längstens 1. September beim Rektorate schriftlich anmelden. Sämtliche Anmeldungen sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw. sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*. Tel. (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts- und Handesdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.

P. Bonaventura, Rektor.

P. Plazidus Ambiel, O.S.B.

Professjubilar

1877—1955



Nomen habuit et omen. Was sein Name Plazidus besagte, das war er ganz und gar: still und ruhig, freundlich und huldvoll, sanft, gütig und versöhnlich. Niemand hat ihn anders gekannt, niemand kann anderes von ihm aussagen.

Als P. Plazidus am Feste der persischen Märtyrer Abdon und Sennen, 30. Juli 1877, als Sohn des Landwirtes Alois Ambiel in *Giswil* geboren wurde, hätten seine sechs Geschwister ihrem zwar vielseitig begabten Bruder Ludwig nie zu prophezeien gewagt, er werde einst an der kantonalen Lehranstalt ein geschätzter und geliebter Präfekt sein. Als geweckter Knabe besuchte Ludwig Ambiel zuerst die Volksschule seiner Heimatgemeinde und machte dann beim ersten Verleger des «Unterwaldner», Jakob Halter in Giswil, die Schriftsetzerlehre, da sein Wunsch zu studieren aus finanziellen Gründen vorläufig nicht in Erfüllung gehen konnte. 1894 bekam er von der Obwaldner Regierung unerwartet das Stipendium zum Gymnasialstudium an der Stiftsschule *Engelberg* zugesprochen. Am Fuße des Titlis besuchte er nun mit Erfolg sechs Gymnasialklassen und bewahrte seinen Lehrern und dem Kloster Engelberg allzeit eine aufrichtige Dankbarkeit. Am Bernhardstag, 20. August 1900, trat der gereifte Gottsucher ins Benediktinerkloster *Muri-Gries* ein und legte an Mariä Opferung, 21. November 1901, auf den Namen Plazidus, der so bezeichnend für ihn werden sollte, die heiligen Ordensgelübde ab. Seiner Profeß ist er mehr als 50 Jahre in allen Stücken treu geblieben. Am 9. Juli 1905 ward er in der Konzilsstadt

Trient zum Priester geweiht. Seine zum Segnen geweihten Hände hat er in den 50 Jahren seines Priestertums nimmermüde im Beichtstuhl zur Lossprechung erhoben, das heilige Opfer in ununterbrochener Reihenfolge dargebracht und das Wort Gottes unzählige Male verkündet. Sacerdos in aeternum.

Zuerst beliebter Katechet und Kooperator in *Gries*, später auch Instruktor der Laienbrüder des Klosters und Lektor der Dogmatik an der theologischen Hausschule, kam P. Plazidus 1916 auf Befehl seines Abtes Alphons Maria Augner nach *Sarnen*, um für den jetzigen Abtprimas die Philosophiestunden zu übernehmen, da dieser in *Fribourg* seine akademischen Studien beendigte. Noch erinnert sich der Schreibende, der damals die 1. Lyzealklasse besuchte, gut, in welcher Verlegenheit P. Plazidus sich bei diesem Philosophieunterricht befand, da ihm während der Kriegszeit an der österreichischen Grenze alle Vorbereitungshefte, in Stenographie geschrieben, abgenommen worden waren. Er lehrte auch Religion, Griechisch, Geschichte und Geographie und Italienisch am mittleren Gymnasium und bald auch deutsche Sprache und Literatur in den Rhetorikklassen. Nach dem Tode P. Emmanuels Deutsch auch am Lyzeum. Im Herbst 1925 wurde P. Plazidus Nachfolger von P. Thomas Eugster als *Präfekt* des Internats. Daß er das mit Freuden gewesen sei, hat er nie behauptet, er leistete jedoch als gehorsamer Mönch ohne Klagen sein Pensum servitutis. Es ging ihm etwas zu laut her im Konvikt. Besser sagte ihm das Amt des Philosophenpräfekten zu, das er von 1931 bis 1939 innehatte. Das war die Zeit seiner großen pädagogischen Erfolge. Besondere Freundschaft verband ihn schon von früher her mit dem damaligen Rektor P. Bernhard Kälin, was ihm sein Amt bedeutend erleichterte. Nach dem Tode des unvergeßlichen P. Rupert Hänni, mit dem er seelisch eng verbunden war, wurde er *Präses* der Marianischen Sodalität, als welcher er viel predigen mußte. Als während des letzten Weltkrieges das Noviziat im Kollegium *Sarnen* gemacht werden konnte, bestellte ihn Abt Dominikus Bucher zum *Novizenmeister*. Als solcher verlangte er von seinen Novizen nichts, was er nicht selbst getreu ihnen vorgelebt hätte. Endlich erfolgte seit September 1947 sein, wenn man es so nennen darf, *Otium cum dignitate*, da er mit der Würde des *Spirituels* bei den ehrwürdigen Benediktinerinnen von *Hermetschwil* betraut wurde. Dort wirkte er noch segensreich sieben volle Jahre, gesucht und geschätzt als Beichtvater und Seelenführer milder Observanz. Ein ehemaliger Schüler war noch am Vorabend seines Todes bei ihm im Beichtstuhl. Am 19. Januar plauderte P. Plazidus noch munter mit seinen Mitbrüdern in *Sarnen* und hatte es dann gar eilig, noch gleichen Abends nach *Hermetschwil* zu gelangen, wo man ihn andern Tages tot im Bette fand. Ein vorbildliches Mönchs- und Priesterleben war erloschen.

Es ist nicht möglich, auf diesem beschränkten Raum ein vollständiges Lebensbild des Verstorbenen zu zeichnen, es sollen hier nur einige Züge festgehalten werden.

Der Mönch und Priester. Als echter Benediktiner war P. Plazidus gebetsfreudig. Wenn er in seinen letzten Jahren jeweils im Kollegium auf Besuch weilte, fehlte er

nie beim gemeinsamen Chorgebet, das ihm über alles ging. Uneigennützig, dachte er nie an seinen Vorteil, sondern hatte immer und überall das Glück des Mitbruders und Mitmenschen und vor allem das Wohl des Klosters, das bonum commune, im Auge. Und weil er den klösterlichen Gehorsam gewissenhaft übte, begleitete der Segen Gottes überall sein Tun und Lassen. Er verleugnete den Seelsorger nie und nirgends. Oft weilte er auf Aushilfe im Beichtstuhl und auf der Kanzel. Man staunte immer wieder über sein gesundes Denken in religiösen und allgemein monastischen Belangen. Dabei war er durchaus nicht kritiklos.

Der *Lehrer und Erzieher*. Obwohl nicht akademisch gebildet, war P. Plazidus doch ein guter Lehrer, dem es nicht schwer fiel, sich in ein fremdes Gebiet oder Fach schnell einzuarbeiten. Am wenigsten sagte ihm der Griechisch-Unterricht zu; man kann nicht behaupten, daß er ihn begeistert und begeisternd gab. Im Laufe der Jahre eignete er sich vermöge seiner Intelligenz und seines emsigen Fleißes in allen Stücken ein ausgebreitetes Wissen an, das sich zeigen durfte. Besonders in der deutschen Literatur besaß er ein zutreffendes und sicheres Urteil über Autoren und Werke, das er auch auszusprechen wagte und worin er sich nicht beirren ließ. Oft dichtete er selbst. Zu manchen Klosterfesten lieferte er den Prolog und zu manchem Namenstag seiner Vorgesetzten und Mitbrüder verfaßte er feine poetische Glückwünsche. Viele Schüler bewahren noch heute mit Stolz und Nutzen seine klassisch formulierten Literaturdiktate auf. Für die modernen Dichter hatte er nicht viel übrig. Mochten auch manche träge Alumnen in seinen Stunden wegen der etwas monotonen Stimme zu schlafen pflegen — bei welchem Lehrer schlafen die Schüler nicht?! —, etwas blieb von der fleißig geübten Lektüre der deutschen Klassiker und Romantiker immer hängen, wofür man stets überraschende Beweise bekam. Allzeit ließ P. Plazidus seinen feinen Humor walten. Ein verschmitztes Lächeln verschwand nie aus seinen Mundwinkeln. Selbst bei ernsten Schilderungen konnte er der Versuchung nicht widerstehen, an geeigneter Stelle einen guten Witz anzubringen. Die fremdsprachigen Schüler hatten es gut bei ihm. Seine Nachsicht ging da oft bis an die Grenzen des Erträglichen und Zumutbaren. Deshalb waren ihm aber auch die Welchen und die Tessiner besonders dankbar und anhänglich. Es lag ihm einfach nicht, den «dirus magister» zu spielen. Er wollte lieber das sein, was er hieß «pater placidus». Natürlich konnte er auch losdonnern, wenn es sein mußte. Und in der Eigenschaft eines Präfekten mußte er das nicht selten tun. Aber bald war das Gewitter vorüber und zeigte sich auf seinem Gesicht — vultu placido — wieder die Sonne Homers. Und jeder Untergebene wußte, daß ihm der Präfekt und Lehrer nichts nachtrug, weshalb alle größtes Vertrauen zu ihm hatten. Bei ihm zeigte sich wieder einmal, daß man mit einem Tropfen Honig mehr Fliegen fangen kann als mit einem Faß voll Essig. Er besaß die Gabe des guten Wortes für jedermann. Was das heißt, lehrt der heilige Benedikt im Anschluß an die Heilige Schrift (Eccli. 18, 17) in seiner Ordensregel mit aller Deutlichkeit: sermo bonus super datum optimum.

Der Mensch und Freund. Das Geheimnis seiner Persönlichkeit lag in seiner alles überstrahlenden Güte. In all den vielen Kondolationen zu seinem Hinscheiden wird das immer eigens hervorgehoben. Man rühmte seinen Frohmut, sein herzliches Lachen, seinen gesunden Optimismus, seinen goldenen Humor. Ja, einer schrieb: «Wo immer man von Sarnen sprach, wurde P. Plazidus mitgenannt als der gütige und verständnisvolle Priester, Mönch und Erzieher.» Als guter Menschenkenner war er in seinem Urteil vorsichtig, duldsam und gerecht. Deshalb fühlte sich jeder von ihm verstanden, geliebt und bei ihm geborgen. Ein Wiedersehen mit ihm war für alle jeweils ein frohes Fest. Von andern erzählte er nur Gutes, höchstens etwa harmlose Schwächen, mit denen er sich selber behaftet fühlte. Pathetisch konnte er auf keinen Fall sein, denn er glaubte sich dadurch lächerlich zu machen. Der Vers des Dichters Simon Dach:

«Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an,
als daß er Lieb' erzeigen und Freundschaft zeigen kann»

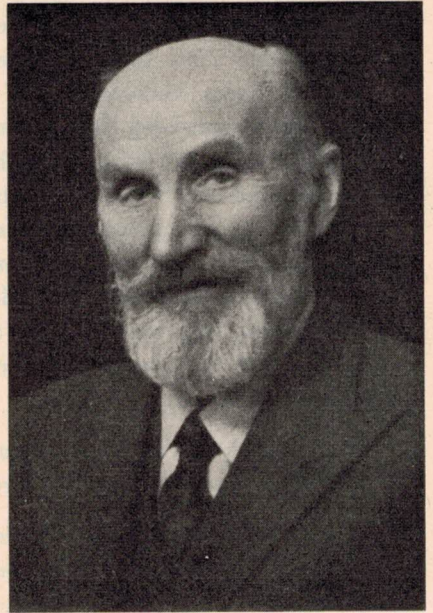
schien sein Lebensmotto zu sein. Die Wahrheit des Spruches: «Wer Liebe sät, wird Liebe ernten» erfuhr er in reichlichem Maße. Die Anhänglichkeit der alten Schüler war großartig. Durch die vielen Besuche wurde Hermetschwil zum reinsten Wallfahrtsort. Der prachtvolle Kranz, den die Maturaklasse von 1924 auf sein Grab legte, war nur ein sprechendes Symbol der Liebe und Verehrung, die der Verewigte bei all seinen Schülern genoß. Bei jeder Klassentagung wollte man ihn deshalb dabei haben. Und wenn immer es ihm möglich war, sagte P. Plazidus freudig zu, denn es war ihm ein Bedürfnis, unter Bekannten und Freunden zu weilen.

Eines der ersten Anzeichen seiner schwindenden Geisteskraft und des nahen Endes war, daß der gute P. Plazidus beim Erzählen — und er war ein interessanter und unterhaltender Erzähler — plötzlich stecken blieb und den Faden verlor. Seit längerer Zeit litt P. Plazidus an der Zuckerkrankheit, die ihm viel zu schaffen machte, und an einer peinigenden Schlaflosigkeit. Doch dachte niemand an einen so schnellen Tod, der allen überraschend kam. Mit ihm schied ein echter Sohn des heiligen Benedikt aus dem Leben. R. I. P.

P. Bonaventura, Rektor.

Herr Karl Emil Leuchtmann
alt Zeichenlehrer, Sarnen

1875—1955



«Glückselig, wer mit Bösen nicht zu Rate geht, wer nicht betritt den Weg der Sünde und Freude hat an den Geboten, die Tag für Tag er zu erfüllen sucht. Er gleicht dem Baume, der am Bache steht und Früchte bringt zu seiner Zeit... Und seine Arbeit ist gesegnet.»

Dieser Vers des ersten Psalmes erfüllte sich voll und ganz an Herrn Emil Leuchtmann, dessen sterbliche Hülle am 2. Fastensonntag, 6. März, einem trüben Wintertag, auf dem neuen Friedhof in Sarnen beigesetzt wurde. Alt Zeichenlehrer Leuchtmann verdient es, daß sein Lebensbild in wesentlichen Zügen festgehalten werde, denn mit ihm ging ein reichbegnadetes und vorbildliches Christenleben zu Ende, das uns etwas zu sagen hat.

In *Bülach*, Kt. Zürich, am 7. August 1875 als Kaufmannssohn und ältestes von vier Geschwistern geboren, verbrachte Emil Leuchtmann seine glückliche Jugend in der kunstliebenden alten Reichsstadt *Augsburg*. Da es galt, sich für das Leben vorzubereiten, lernte der geistig sehr regsame Junge das Handwerk eines Stuckarbeiters und Bildhauers. Erst später erlaubten es ihm die Verhältnisse, sich in *München* weiter auszubilden. Mit 20 Jahren besuchte er in *Zürich* die Kunstgewerbeschule, was ihn instand setzte, 1900 an der Kantonalen Lehranstalt in *Sarnen* den Zeichenunterricht für alle Klassen zu übernehmen. Diese Tätigkeit übte der selig Heimge-

gangene ununterbrochen während vollen 50 Jahren aus. Welche Unsumme von Arbeit, Hingabe, Freuden und Leiden stecken dahinter! Entscheidend für seinen Zeichenunterricht war seine Studienreise nach Prag 1916; diese hat ihm laut Tagebuchaufzeichnungen Neues und Grundlegendes geboten. Lange Zeit wirkte Herr Leuchtmann auch als kantonaler Turnlehrer, und bis 1939 betreute er das kantonale Inspektorat des Zeichen- und Turnunterrichtes. Im Herz und Gedächtnis seiner vielen Schüler während eines halben Jahrhunderts hat sich Herr Leuchtmann durch seine Unparteilichkeit, seine gewissenhafte Arbeit, seine unglaubliche Nachsicht und Geduld ein unvergängliches Denkmal gesetzt, und es war nur recht und billig, wenn er bei Klassentagungen im Kollegium und anderswo unter den Eingeladenen war, damit die ehemaligen Schüler ihm wenigstens so ihre Dankbarkeit bezeugen konnten. Am Kollegium machte er sich bei jeder Festfeier nützlich durch Anfertigung und Anbringung von Zierschriften, Chronogrammen und dergleichen. Beim Kollegitheater half er mit durch Einüben der Ballette und Tänze, welche bei Opernaufführungen notwendig oder erwünscht waren. Wenn alle seine Schüler, die einstens $100 \times$ «Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis» und ähnliche Sinnprüche abschreiben mußten, ihm ein andächtiges Ave Maria widmen, dann wird seine himmlische Glorie groß sein!

Neben seiner Tätigkeit am Kollegium erteilte Herr Leuchtmann von Anfang an auch Unterricht an der kantonalen Gewerbeschule und besorgte bis zu seiner Erkrankung die Obliegenheiten eines Bibliothekars dieser Schule. Seiner frohen Natur, seinem lauteren Gewissen und seinem in allem auf Gott ausgerichteten Wesen entsprach es durchaus, daß Herr Leuchtmann überall mitmachte, wo das Wohl der Mitbürger und des Staates oder die edle Geselligkeit gefördert und gepflegt werden konnten. Und überall nahm er seine Mitgliedschaft ernst, überall erwies er sich als aktiv und initiativ, so als Mitbegründer des Sarner Männerchors, als Mitglied der Harmonie, des Turnvereins, als Mitarbeiter bei der Trachtenvereinigung, als langjähriger Präsident des Verschönerungsvereins. Sarnen verdankt Herrn Leuchtmann den Aufbau und die Förderung der noch jungen Pfadfinderbewegung. Aus jener Gründungszeit ist eine Photographie vorhanden, die uns Herrn Leuchtmann als strammen Feldmeister zeigt inmitten seiner Pfadi, die eine Brücke über den Foribach bauen. Wir erkennen unter den begeisterten Pfadi von damals fast alle heutigen Prominenten der Residenz Sarnen.

Beim katholischen Volksverein machte er eifrig mit, gehörte dem Gewerbeverband an, leitete vor dem Ersten Weltkrieg einige Male das Sarner Dorftheater, warb durch Wort und konsequentes Beispiel für die Ideale des Abstinentenvereins, den er zeitweilig präsiidierte. Als Präsident des ignatianischen Männerbundes förderte er die Exerzitienbewegung und ließ sich durch nichts von den jährlichen Exerzitien abhalten und seit 40 Jahren war er vorbildlicher Tertiär des heiligen Franziskus. Alljährlich pilgerte er seit 1900 nach Einsiedeln. Wer ermißt all die Mühe und Arbeit

während der 20 Jahre, da er die kantonale Berufsberatungsstelle verantwortungsbewußt besorgte?

Man fragt sich mit Recht: wie konnte Herr Leuchtmann ein so gerütteltes Maß von Arbeit überhaupt bewältigen, wie konnte er allen übernommenen Verpflichtungen genügen? Nur durch eine äußerst gewissenhafte Ausnützung der Zeit, die er nie zu nichtigen Dingen vergeudete, und durch eine angeborene Ordnungsliebe und nicht zuletzt durch ein glückliches Familienleben, welches eben die sozialen und seelischen Voraussetzungen für eine so reiche Tätigkeit schuf. 1916 hatte sich Herr Leuchtmann mit Fräulein Marie Hurni zum harmonischen Lebensbunde gefunden. Mit nie versagender Liebe umsorgte die edle Gemahlin den Vielbeschäftigten, schenkte ihm sechs Kinder, die alle gut ausgebildet wurden, und gestaltete ihm ein beglückendes Heim. Doch, wie jedem Christen, so blieb auch Herrn Leuchtmann das Leid nicht ganz erspart. Ein Sohn war vor sechs Jahren vorzeitig gestorben, und kurz vor dem Tode erreichte den schwerkranken Vater, am 5. Januar, die traurige Nachricht vom Heimgange der ältesten Tochter zehn Tage nach der Geburt ihres fünften Kindes.

Charakteristisch für den teuren Verstorbenen und beispielgebend für uns alle waren seine unentwegte Friedensliebe, seine demütige Bescheidenheit und seine hilfreiche Dienstfertigkeit. Ein dankbares und leuchtendes Andenken ist dem Verewigten sicher. R. I. P.

P. Bonaventura, Rektor.

